

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich 3 Mal  
und ist durch die  
Spezial- und General-Vertriebs-  
stellen, sowie durch die  
Postämter, in allen  
Teilen Deutschlands  
zu beziehen.  
Preis 10 Pfennig.  
Für den Ausland-Vertrieb  
ist ein Zuschlag von 20 Pfennig  
zu machen.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Volkswacht“  
erscheint wöchentlich 3 Mal  
und ist durch die  
Spezial- und General-Vertriebs-  
stellen, sowie durch die  
Postämter, in allen  
Teilen Deutschlands  
zu beziehen.  
Preis 10 Pfennig.  
Für den Ausland-Vertrieb  
ist ein Zuschlag von 20 Pfennig  
zu machen.

Telephon  
Nr. 1206.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon  
Nr. 1206.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Dir. 98.

Donntag, den 22. April 1906.

17. Jahrgang.

## Das Blutbad

das die Polizei am Donnerstag Abend in der Nikolaivorstadt unter den ausgesperrten Metallarbeitern anrichtete, erfordert dringend eine öffentliche Besprechung. Es finden deshalb

Sonntag, den 22. April, vormittags 11 Uhr

## 6 grosse Volks-Versammlungen

in folgenden Lokalen statt

Wollin, Berliner Chaussee 109,  
Prinz Karl, Pöpelwitzstraße 36,  
Kronprinz, Kurze Gasse 50/52,

Bergkeller, Klettschkastraße 33,  
Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17,  
Tivoli, Mendorfstraße 35.

Referenten in den Versammlungen sind:

die Genossen Albert, Schlegel, Radlof, Philipp, Habak und Schütz.

Arbeiter, Parteigenossen! Erscheint in Massen, um der Polizei die rechte Antwort auf ihr empörendes Vorgehen zu geben.

## Das Blut der Wehrlosen.

In den nächsten Tagen werden die zum Klassenbewusstsein erwachten Arbeiter Deutschlands von dem Breslauer Blutbade zu reden haben. Weil ein paar Hundert Former und Gießereiarbeiter Forderungen gestellt haben, werden tausende von Familienvätern auf das Pfaster gesetzt. Die Aktionäre der Maschinenbau-Anstalt verdienen für ihr Nichtstun 16 Prozent Dividende. Weil die Former einen Stundenlohn von 40 Pfennigen garantiert haben wollen, werden ihre Arbeitskammeraden ausgesperrt.

Anstatt die Kapitalprogen, die tausende von der Arbeit und vom Verdienst fernhalten, in ihre Schranken zu weisen, taucht die Polizei plötzlich als treue Dienerin des Kapitals auf, besetzt die Plätze, die vor den Fabriken liegen, und sorgt, daß den Unternehmern und ihren Schülgen kein Haar gekrümmt werde.

Mehr noch! Blindlings schlägt sie in die wehrlosen Menschenmassen hinein, Ströme von Blut zeugen von der ruhmvollen Tätigkeit der Schutzmannschaft des Unternehmertums.

Es ist, als hätte die Sicherheitsbehörde wirklich Sorge darum, daß die Sozialdemokratie zu schwach werden könnte. Was ein Duzend guter Neben, was ungezählte Leitartikel unserer Presse nicht fertig bringen konnten, das hat die Schlacht oder das Schlachten vom 19. April vollbracht: Eine solche Erbitterung gegen das herrschende System vermögen wir nicht zu erzeugen!

Wir hatten die Absicht, heute an dieser leitenden Stelle zu reden über die Verfahrenheit unserer inner- und außerpolitischen Zustände. Wir wollten zeigen, wie der Arbeiterkampf, der zu unseren Forderungen gehört, zu einem Herrbild wird im Zeitalter der Unternehmerartelle; wir wollten erinnern an das Spiel mit den Waffen, das Kulturvölker auf- und aneinanderbringt, als seien sie Spielbälle und wir wollten endlich dartun, daß der ganze Hohn auf den Namen Kulturvolk zum Ausdruck kommt in der schwächvollen Behandlung des preussischen Proletariats, das direkt rechtlos gemacht ist.

Alle diese Absichten sind nun über den Haufen geworfen. Wie könnte man wirkungsvoller die Rechtlosigkeit der Arbeiter schildern, als indem man an das Blutbad vom 19. April erinnert. Es gibt Länder, die nicht fern von Breslau zu finden sind, wo man auf solche Taten anders antwortet, als in dem „gesegneten Preußen“. Wir raten nicht dazu, ungesegnete Mittel anzuwenden. Wir wissen, daß man nur darauf wartet, die Arbeiterklasse solle sich verweisen, solle sich hinrichten lassen und gleiches mit

gleichem vergelten. Dann, ja dann könnte man doch den unbequemen Mahner los werden, indem man eine Straßenschlacht von ungeahnter Größe inszenierte! Aber weil wir das wissen, deshalb raten wir nach wie vor zur Besonnenheit, trotz der Erbitterung, die auch uns durchglüht.

Das Blut, das auf den Straßen der Nikolaivorstadt geflossen, ist Menschenblut. Möge das niemand vergessen. Roten Arbeiterblut, das Blut von zahlreichen Familienvätern, auch von Frauen! Was in den Herzen und Köpfen der Schutzleute vorgegangen ist, wir wissen es nicht. Aber als sie auf Fliehende und Wehrlose mit der Waffe einhieben, da hatten sie das menschliche Gewand abgestreift. Sie fühlten sich nicht als Menschen gegenüber Menschen, sondern als Staatsstützen gegen — Sozialdemokraten! Darin liegt die ganze Erklärung.

Wir wissen nicht, was die Klassenscheidung der Gesellschaft scharfer zum Ausdruck bringen könnte, als das Säusen der Magalen — ach nein, der Schutzmannsfaßel am Donnerstag Abend. Als am 27. Februar, da man in Berlin ein höfisches Fest feierte, wegen der Illumination die Massen der Neugierigen sich auf den Hauptstraßen unserer Stadt quetschten und drängten und den Verkehr der Straßenbahnen außer Betrieb setzten, da sah man nur vereinzelt die Spitze eines Schutzmannshelms. Der Massenauftrieb der Schutzleute erfolgt aber prompt, sobald die Arbeiterklasse sich regt, die um Menschenrechte kämpft.

Heute berichtet der Polizeioffiziosus als etwas ganz Selbstverständliches, daß eine Arbeiterpolizei eingerichtet sei, und bürgerliche Blätter meinen gar, die Organisationen hätten ihre Unfähigkeit erwiesen, indem sie nicht schon am Donnerstag diese Arbeiterpolizei funktionieren ließen. Diese guten Leute und Besserwisser! Als ob nicht Breslau hunderte von Prozessen gegen Streikposten gesehen hätte, Streikposten, die auch eine Arbeiterpolizei darstellen. Angesichts dieser Prozesse schwiegen die Leute von den Pflichten der Arbeiterorganisationen, von denen sie keine Ahnung haben...

So zeigt sich der Klassencharakter der heutigen Gesellschaft, deren Stützen die lächelnden Säuglinge sind. Die Beamten, die so „schnellig“ vorgingen, ernten prompt, wie wir gestern voraussagten, den Dank der Schwarzmacher in der „Schles. Ztg.“ Vielleicht werden sie auch noch avancieren...

In Preußen darf ein Schutzmann morden; in dem trunkenen Zustande einen Menschen zum Lebenslichtlichen Krüppel geschlagen — das heißt es

auch der Schutzmann Fabianke in Breslau fertiggebracht. Er „sühnte“ seine Handlung ein halbes Jahr später mit 200 Mark Geldstrafe! Dafür aber durfte er so lange im Dienste bleiben, bis er sich gegen das geerbte Eigentum verging und Unterschriften fälschte! Dann erst war er als Schutzmann unmöglich geworden...

Für eine Anzahl der an dem Zusammenstoß beteiligten Arbeiter wird man wohl noch einen Prozeß jurecht machen. Die Justiz arbeitet ja gegen Arbeiter ebenso prompt, als die Polizei und die Opfer vom 19. April werden noch nicht gezahlt sein.

Aber allen Verbrechensversuchen, von welcher Seite immer sie kommen mögen, wollen wir heute schon die eine Tatsache gegenüberstellen, daß die meisten der Verletzten ihre Wunden auf dem Rücken erhalten haben. Angreifer aber werden von vorn getroffen, nur Fliehende können Verletzungen im Rücken davontragen. Fliehende und Wehrlose hat hier aus preussischen Steuergroschen bezahlte Polizeifäße massakriert. Lebten wir in einem Staate, in dem das Volk ein Wortlein mitzureden hat, so würde stammende Empörung über die Verletzungen durch das Land hallen und im Parlamente widerklingen. Im Preussenparlament aber, wo der dreifache Gelback das Wort führt, hat das Interesse des verfolgten, gemißhandelten Volkes keine Statt.

Die Arbeiterklasse rüßte sich eben friedlich und gelehrt, wie stets, zur Nat.-Demonstration. Nun hat die Polizei das friedliche Moment aus den Vorbereitungen gestrichen und eine Erbitterung wachgerufen, die die Nat.-Demonstration zu einer so gewaltigen machen wird, wie sie Breslau noch nicht gesehen hat!

### Der Dank an die Polizisten.

Den besten Beweis dafür, daß man alle Ursache haben kann, das Vorgehen der Polizei aufs allerhöchste zu brandmarken, und ihr die alleinige Schuld an den heutigen Nachkommnissen zuzuschreiben, liefert die „Schlesische Zeitung“. Dies Organ mit der Sozialdemokratie und der Arbeiterbewegung hat den ihre Fäße vom Blut reinigenden Polizisten den Dank der Bürgerklasse ab. Das Blatt bringt die gewöhnliche Unverschämtheit fertig, alle die Soldaten der Polizei, alle die Verletzten der Unschuldigen, das Verlassene und Abgerissene der Mächtigen und das blinde Dreinhalten in die wehrlose Menge einloch zuzuschreiben und der Öffentlichkeit das Bild zu zeigen, daß 8 bis 10 — Schutzleute herumbei morden! Das ist der Dank, den man den Polizisten zu sagen hat! Sie haben eben herartig blindwütig um sich gehauen, daß mehr als einer sich mit seinem eigenen Blut verunreinigt hat. Ein solches Kind hat das Blatt den Lesenden und

... und ...

Die Polizei ...

Den ...

Die ...

Genau ...

Diese ...

Im ...

**Lampen-Dehler als Polizei-Bezügler.**

Wie ...

... Schließlich ...

Die gute ...

Und ...

In der ...

Merkwürdige ...

**Ein bühisches Palankenschild**

leitet sich ...

Es genügt ...

**Der Polizeibericht.**

Das ist ...

Weiter ...

Und ...

Schredische!

Nicht ...

**Fest war Flickebe verwundet!**

Was wir ...

Eine ...

Ueber ...

Das ...

**Weitere Einzelheiten.**

Die ...

Im ...

Ein ...

Ich ...

Ueber ...

In ...

Der ...

Als ...

Kugeln ...

Das ...

Der ...

... und ...

Die ...

Der ...

Als ...

So ...

Als ...

**Die Anfänger der Polizisten.**

Da ...

- Polizei-Hauptmann ...

Hoffentlich ...

**Der Schutzmann mit dem Handschiffel.**

Und ...

**Partei-Angelegenheiten.**

Die ...

Verantwortlich ...

# M. Schneider's

Montag beginnend.

billige  
Verkaufs-Woche

## Neuheiten in Confection.

<b>Kostüme</b>	mit kurzen u. halblangen Jaden, sowie Bolero-Jakons aus va. Stoffen	13 50
<b>Jackets</b>	schwarz u. farbig, kurze u. halblange Jakons, tadellose Verarbeitung	4 50
<b>Frauen-Paletots</b>	aus va. Tuchstoffen, auch für feste Figuren	18 00
<b>Regen-Mäntel</b>	aus imprägniert u. wasserdicht. Stoff, in hell u. dunkel	7 50
<b>Custom-Röcke</b>	schwarz u. farbig, in lang u. kurz in nur va. Stoff	2 95

<b>Blousenhemd</b>	aus va. Webstoffen neue Stoffe	98
<b>Mousselin-Blousen</b>	reine Wolle in den neuesten Mustern	3 95
<b>Weisse Batist-Blousen</b>	mit Einsatz und Ständer	2 85
<b>Satin-Blousen</b>	in schwarz u. farbig, aus Stoffen u. Garnen	2 75
<b>Seidene Blousen</b>	in den neuesten Streifen u. Farben, reine Seide	7 75

Extra-Angebote für  
**4 Kleiderstoffe**

I Neue Blousenstoffe Schwarz-weiß karierte Stoffe Kostümstoffe	durchschnittlich	<b>98</b>
II Cheviot-Melangen Tennis-Strößen Boden-Stoffe	durchschnittlich	<b>1 50</b>
III Reinwoll-Gattinuche Schwarze Grenadine Tailor made	durchschnittlich	<b>2 00</b>
IV Battis de laine Glaszellige Tapesas Englische Kostümstoffe	durchschnittlich	<b>2 50</b>

Neuheiten in  
**Halbfertigen Roben u. Blousen**  
Batist, Leinen, Seide und Lail.

<b>Mädchen-Waschkleider</b>	6.50 4.75 3.25 2.50	<b>1 95</b>	<b>Knaben-Waschkleider</b>	7.50 6.25 4.75 3.50	<b>1 20</b>
<b>Mädchen-Mäntel</b>	12.00 9.50 7.75 6.25	<b>2 25</b>	<b>Knaben-Mäntel</b>	14.75 11.50 8.25 6.00	<b>3 90</b>
	15.00 10.75 8.00 6.00	<b>3 45</b>		Paar von	<b>98</b>

### Waschstoffe

### Baumwoll-Waren

### Tischwäsche

### Gardinen

Mouffelin, imit. neue Muster	32
Mouffelin, reine Wolle	75
Weisse Batiste, echt engl.	45
Perfor. in verschiedenen Größen u. Farben	50
Satin, bedruckt, selbstanglänzend	75
Kleider-Gattin, neueste Stoffe	32
Raffel, bedruckt, für Hauskleider	35
Mouffeline mit Seide (Neuheit)	1 80
Kleiderleinen in weiß und bunt	55
Knaben-Waschstoffe, alle Farben	75

Sinen für Seid- und Bettwäsche	35
Seinen für Hemden	48
Wollis für Bezüge Rissenbreite	52
Wollis für Bezüge Deckbettbreite	52
Erdemast für Bezüge	58
Satenleinen, 150 cm breit	85
Schürzenleinen, waschecht	42
Jäcken in hell u. dunkel	33
Inlett, glatt oder gestreift	38
Inlett, glatt oder gestreift Deckbettbreite	82

Tischtuch für 4 Personen	Stück	85
Tischtuch, 130x150, reinleinen	Stück	1 95
Tischtuch, 130x200, für 6 Personen	Stück	3 75
Tafeltuch, 160x240, für 12 Personen	Stück	8 75
Stegedeck für 6 Personen	Stück	4 95
Stegedeck für 12 Personen	Stück	15 50
Stegedeck mit Rante für 6 Person.	Stück	3 85
Stegedeck, bunt, für 12 Personen	Stück	14 50
Abenddecken, mit und ohne Fransen	Stück	1 55
Bedruckte Abenddecken, Neuheit	Stück	2 50

Englische Kallgardinen (2 Flagen)	Paar	2 00
Englische Kallgardinen	Stück	1 50
Englische Kallgardinen	Meter	22
Englische Kallgardinen 175/200	St.	2 50
Spachtel-Gardinen (2 Flagen)	Paar	10 50
Point-lace-Gardinen (2 Flagen)	Paar	12 50
Seidenplisch-Decoration, reich bestickt	2 Cantonioren, 1 Lambrequin	6 50
Tuch-Decoration in Tuch-Applikation	2 Cantonioren, 1 Lambrequin	4 75
Plisch-Decken, gestickt, in allen Farben		8 50
Silvan-Decken, Gobelin ca. 135x230 lang		6 50

### Damen-Wäsche

### Unter-Röcke

### Schürzen

### Strümpfe

Damenhemd, Kollschlub mit Spitze	Stück	1 45
Damenhemd, gebogt m. gest. Saum	Stück	2 25
Damen-Jasonghemd m. br. Ständer	Stück	2 75
Damenhemd mit Madras-Ständer	Stück	4 25
Damen-Nachtsack, Wollis m. Ständer	Stück	3 55
Damen-Bettkleid mit Trimming	Stück	1 85
Damen-Kniebeinkleid mit Ständer	Stück	1 80
Friseur-Mantel mit br. Ständer	Stück	3 25
Weisse Pique-Anfängerstücke	Stück	1 45
Weisse Valenciennes-Röcke	Stück	3 25

Modell. Wascheod, befest.	Stück	1 75
Grau Reinenrod mit Spitze	Stück	2 25
Alpaca-Rock mit Kresse befest.	Stück	2 65
Alpaca-Rock mit Seiden-Volant	Stück	9 50
Alpaca-Rock mit eleg. Volant	Stück	7 75
Sanella-Rock, schwarz und farbig	Stück	4 85
Moiree-Rock, alle Farben	Stück	3 75
Reinf. Taffet-Rock, reich garniert	Stück	13 75
Reinf. Damast-Rock, va. Qualität	Stück	25 00
Reinf. Reinen-Rock, Neuheit	Stück	2 85

Reformschürze, neuester Schnitt	Stück	1 95
Kleiderschürze mit Kermel	Stück	3 85
Schwarze Hauschürze	Stück	1 40
Weisse Hauschürze mit Träger	Stück	1 05
Weisse Hauschürze, gebogt	Stück	1 25
Ländelschürze, weiß Batist	Stück	58
Ländelschürzen, bunt Satin	Stück	78
Knabenschürzen, bunt	Stück	62
Kinderhänger, alle Farben	Stück	68
Kinder-Reformschürzen	Stück	95

Damen-Strümpfe in sch. u. farbig	Paar	48
Damen-Strümpfe, engl. lang	Paar	68
Damen-Strümpfe, durchbrochen	Paar	1 40
Damen-Strümpfe, farb. gemischt	Paar	78
Kinder-Strümpfe, echt schwarz	Paar	15
Kinder-Strümpfe, bunt	Paar	38
Herren-Socken, schwarz u. farbig	Paar	42
Herren-Socken, Baumwolle	Paar	28
Herren-Socken, farbig	Paar	48
Herren-Socken, Reform	Paar	53

### Gürtel etc.

### Kurzwaren

### Herren-Artikel

### Handschuhe

Gold- u. Silberkittlergürtel	Stück	85
Farbige Lederkittlergürtel	Stück	75 u. 53
Glacé-Lederkittlergürtel	Stück	1 85 und 1 25
Gummigürtel, alle Breiten	Stück	95
Seid. Pompadours, schwarz u. farbig	Stück	2 45 und 1 25
Leder-Anhängetaschen	St. 1.25 u.	58
Pompadour-Stäbe und Schläger	35 und	18
Ramm-Garnituren	1.45 und	95
Tragen- und Kermelgarnituren	85 und	65
Salsgarnituren, weiß und farbig	25 und	15
Salsgarnituren in Seide	75 u.	45
Spachtel-Serviceurs	Stück	55

Rod-Volants in schwarz u. farbig	Stück	2 45
Sommer-Balkenreusen	Meter	20
Druckstüpe, klein u. groß	St. 10 u.	6
Zellenverschlässe	Stück	8
Schweißblätter mit Zettot und Gummi		10
Zellenhabe, alle Bängen	St. 10	10
Samt-Blinderhose, farbig	Mtr. 15 und	35
Handkavalliers	1 1/2 Mtr.	48
Seiden-Libertyband, alle Farben	Meter	40
Wasschieler, weiß u. creme	St.	28
Gestrich-Schleier, alle Farben	St.	20
Damen-Knoten u. Binder	Stück	45

Herren-Hosen, hell u. dunkel	Stück	1 90
Wesengürtel, sch. weiß u. farbig	Stück	98
Gummihosenträger	Paar	45
Oberhemden, weiß u. farbig	Stück	2 55
Bunte Garnituren (Servit., Kragen)	Stück	1 25
Herrentragen, leinen	3 Stück	1 00
Damentragen mit Ständer	3 Stück	1 25
Herren-Strawatten (Schleifen und Regatten)		45
Platzons, neue Formen	St.	75
Herren-Hose-Hemden u. Hosen		98
Herren- und Damenunterjacken		65
Reisjacken, alle Größen		45

Damen-Handschuhe, imit. Dattis	Paar	88
Damen-Handschuhe, zwisch. Hand	Paar	20
Damen-Handschuhe, Flor u. Leinen	Paar	55
Halbhandschuhe, glatt und durchbrochen	Paar	28
Damenhandschuhe, sch. Halbseide	Paar	55
Damen- Spitzenhandschuhe	Paar	1 75
<b>Herren-Handschuhe</b>		
Herren-Handschuhe, Seiden	Paar	78
Herren-Straw-Handschuhe	Paar	38
<b>Kinder-Handschuhe</b>		
Knaben- u. Mädchen-Handschuhe	Paar	23
Kinder-Handschuhe, bunt	Paar	28

### Hüte

### Hüte

### Hüte

### Hüte

<b>Garnirter Clesch</b>	mit Schiffen und Blumen	Stück	<b>3 95</b>
-------------------------	-------------------------	-------	-------------

<b>Damen-Strahhut</b>	Wiener Facon mit Woll- und Seidengarnierung	Stück	<b>1 98</b>
-----------------------	---	-------	-------------

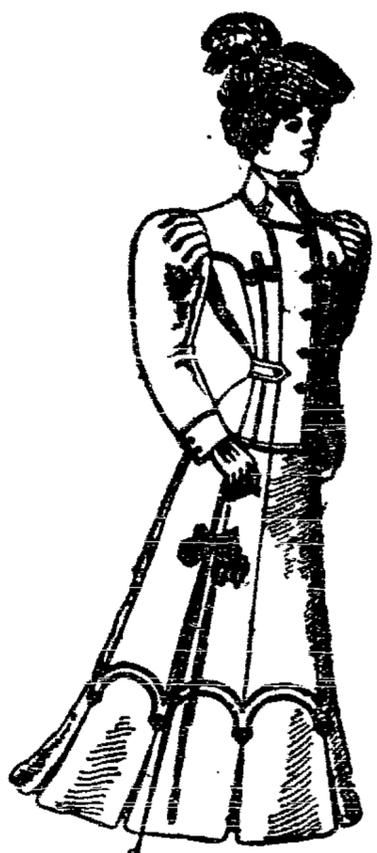
<b>Engl. am. Rocken-Str.</b>	in großer Auswahl	Stück	<b>98</b>
------------------------------	-------------------	-------	-----------

<b>Kinder-Strahhut</b>	engl. Form in bunten Stoffen	Stück	<b>1 25</b>
------------------------	------------------------------	-------	-------------

# E. BRESLAUER



Albrechtsstrasse-, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke  
 Erste und grösste Damen-Mäntel-Fabrik am Platze.



Engl. Sport-Kostüme  
 von 10 Mark an.



Anschliessende  
 Fantasie-Jaquettes  
 von 15 Mark an.



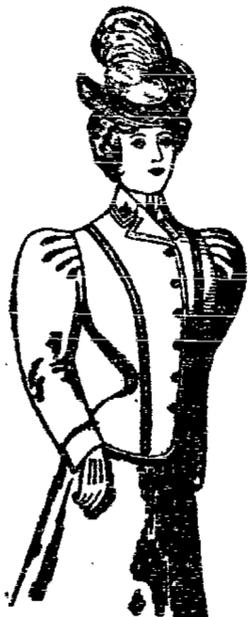
Staubmäntel  
 von 6 Mark an.



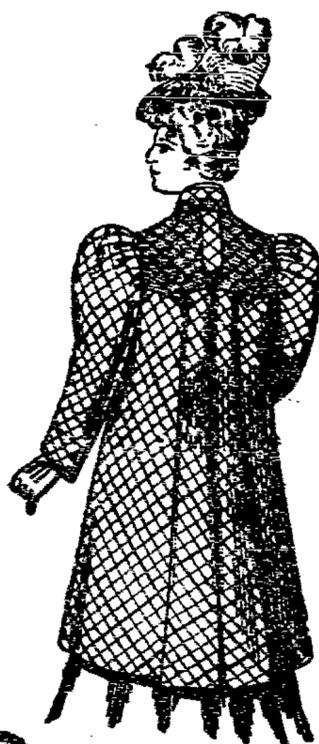
Saccos  
 in sch. Coating, Rip, gefüttert  
 von 5 Mark an.



Bachfisch-Kostüme  
 in Cheviot u. anderen Fantasie-  
 stoffen  
 von 10 Mark an.



Anschliessende Jaquettes  
 in Rip u. Cash von 9 Mk. an.



Paletots  
 in engl. Stoffen  
 u. Cav.-Coat  
 von 7 Mk.  
 an.



Jaquettes  
 mit eleganter Stickerei in Rip  
 von 12 Mark an.



Strassenkleider  
 in Saccos und Pepita-Form  
 von 10 Mark an.



Herrenschneider-Kleider  
 in Cash u. engl. Stoffen, in allen  
 Preislagen und Grössen vorräthig.



Frauen-Paletots  
 in Satin- und Cashmere  
 von 12 Mark an.



Kinder-Paletots  
 und Bechers  
 in allen Preislagen  
 von 3 Mark an.



Mädchen-Kragen  
 in allen Gängen  
 und Farben  
 vorräthig.



Frauen-Paletots  
 mit eleganter Stickerei  
 von 15 Mark an.

**Kostume-Röcke**  
 in engl. Stoffen, Cash, Cheviot,  
 Seide in allen Preislagen.  
**Havelocks**  
 in sch. Cash und fertigen  
 engl. Stoffen.

**Kragen für Frauen**  
 von 5 Mark anwärts.  
**Bolero-Jacken**  
 in sch. Cash und Seide, neueste  
 Formen.

1008

Politische Uebersicht.

Aufforderung zum Massenbetrug? Ein neues Justizstückchen versucht man in Dresden. Unser dortiges Parteiblatt berichtet darüber: Die Metallindustriellen haben bekanntlich die Arbeiter ausgeperrt. Um aber die „guten“ Arbeiter nicht vor den Kopf zu stoßen, haben die schlauen Unternehmer den Arbeitern einen Revers vorgelegt, in dem die Arbeiter die ehrenwürdliche Erklärung abzugeben hatten, daß sie weder jetzt noch in den letzten vierzehn Tagen einer Organisation angehört haben, auch keine Streikunterstützung erhalten. Den Unterzeichnern war eine Unterstützung an Stelle des Lohnausfalls in Aussicht gestellt. Wörtlich heißt es dazu in dem Revers:

Weiterhin bekenne ich, daß ich mich des Betrugs schuldig mache, falls ich mich der Wahrheit gegenüber als nichtorganisierten Arbeiter bezeichne und in die Listen eintrage bezw. Unterstützung von der Firma in Empfang nehme. Es ist mir ausdrücklich erklärt worden, daß die Zahlung auch unter der Voraussetzung nicht erfolgen würde, daß Erlaß durch den Metallarbeiter-Verband in Aussicht gestellt wird.

Die ganze Aktion war, wie gesagt, von den Industriellen eingeleitet worden, um die Organisierten erkennen und mahregeln zu können. Die Zeitung des Metallarbeiter-Verbandes veröffentlichte deshalb folgende Begründung:

Man darf nun darüber Unklarheit unter den Arbeitern, wie sie sich dazu zu verhalten haben. Dazu bemerken wir, daß doch alle Voraussetzungen dafür gegeben sind, die Kollegen die Unterzeichnung verweigern können. Andererseits steht aber auch der Unterzeichnung nicht das geringste im Wege. So gefährlich auch der Inhalt des Reverses aussieht, so kann dem Unterzeichner darum nichts passieren, weil ja die Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtsmöglichen Verbandsvorteil zu verschaffen, wegfällt. Obwohl wir keine Freunde von Deuselei sind, so erscheint es doch in diesem Falle angezeigt, Verwirrung in die Reihen der Gegner zu bringen, indem die Absicht so deutlich erkennbar ist und der Revers als gegen die guten Sitten verstößend keinerlei Rechtskraft haben kann. Die Kollegen mögen sich darum hetztes ihres Verhaltens dazu betriebsweise schlüssig werden, aber dann auch einseitlich handeln. Alles weitere dazu wird in den Sonnabendversammlungen gesagt.

In dieser Erklärung soll allen Ernstes eine Aufforderung zum Massenbetrug liegen. Das Schicksal bei der ganzen Geschichte ist aber, daß viele Vertriebenen und Werkmeister die Arbeiter selbst beschönigen haben, doch zu unterschreiben, damit man nicht aussperrt. Eine Firma schickte die Leute direkt ins Bureau der Metallarbeiter, um sich dort die Erlaubnis zur Unterschrift zu holen. Bei einer anderen wurden die Reversse den Arbeitern ohne Unterschied bereits unterschrieben vorgelegt und gleich danach wieder eingesammelt. Die Firma hat dann auch nicht ausgesperrt.

Fretlich, die Reversgeschichte ist für die Industriellen eine arge Blamage geworden. Sie sind schmählich damit hineingefallen und haben sehr bald die Auszahlung der Unterstützung eingestellt und die Unorganisierten auf später vertagt oder sie in die Betriebe zum Arbeiten hereinzuholen versucht. Nur ganz vereinzelt sind überhaupt ein paar Mark an Unorganisierte ausgezahlt worden, weil der Metallarbeiterverband seinen Mitgliedern gebot, kein Judasgeld anzunehmen. Da haben nun die geärgerten Industriellen die Leiter des Metallarbeiterverbandes und die „Sächs. Arbeiterzeitung“ der Staatsanwaltschaft wegen Betruges denunziert und diese hat geglaubt, sich der ehrenwerten Herrschaften annehmen zu müssen.

Kraut und Rüben. Mit der Fraktion der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ des Reichstags beschäftigen sich die

„Deutsches Stimmten“ des nationalliberalen Abgeordneten Pagig etwas näher. Diese Vereinigung besteht bekanntlich aus 14 Mitgliedern und einem Hospitanten (dem braunschweigischen Welfen v. Damm). Von den 14 Mitgliedern sind 8 Deutschsoziale, 4 Mitglieder des Bundes der Landwirte, 2 Christlichsoziale und 2 bayerische Bauernbündler. Die „Deutsches Stimmten“ schreiben nun: „Eine „Vereinigung“ ist dies auf alle Fälle, „wirtschaftlich“ ist sie wohl auch, wenigstens treibt sie politisch eine „Wirtschaft“ zum Ergötzen.“ Das nationalliberale Blatt bemerkt dies dann an den Bestimmungen der feilsamen Fraktion aus den letzten Wochen.

So haben die Abgg. Dr. Buchardt, Rottmann und Liebermann v. Sonnenberg gegen den freistimmigen Antrag auf Einführung einer Reichsbeerndgenssteuer aus Anlaß der Plattenmühle gestimmt, „um nachher guten Gewissens für das unvorhergesehene Flottengesetz stimmen zu können.“ Aber die beiden Herren Vogt und Wolf von der Wirtschaftlichen Vereinigung stimmten erst für den Antrag Ablass, „wacher gleichwohl auch für das Flottengesetz. Die Herren Kröschel, Stauffer, Stöcker und Bachmeier fehlten ohne triftigen Grund, die Herren Graf Reventlow und Mittermeier waren durch Krankheit verhindert, Herr Raab beurlaubt, Herr v. Damm entschuldigt. Am demselben 23. März, an dem über die Reichsbeerndgenssteuer abgestimmt wurde, stimmten der Abg. Dr. Wolff für die Ungültigkeit der Wahl des Abgeordneten Hoffmann, die übrigen Herren, soweit sie da waren, für die Gültigkeit. — Bei der Beratung des Etats für Südwestafrika beantragte Abg. Rottmann von der Wirtschaftlichen Vereinigung die Zurückverweisung der von der Budgetkommission abgelehnten Forderung eines Bahnhofs in Windhuk-Rehoboth in die Kommission und wurde dabei von zwei Kollegen seiner Fraktion unterstützt, während die anderen Mitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung gegen dieses Vorschlags stimmten oder nicht da waren.

Der Abgeordnete Pagig hat zweifellos recht, wenn er diese „Vereinigung“ eine „Vereinigung von Kraut und Rüben“ nennt. Aber die Nationalliberalen haben erst gar keine Ursache, über die Prinzipienlosigkeit — anderer zu spotten!

Der Sarg für den freien Lehrerstand. Die „kirchliche Gegenpart“ befaßt sich mit der Schulverfassungsvorlage und urteilt u. a. so:

Das Schulunterhaltungs-gesetz, einzel in welcher Fassung es verabschiedet werden wird, kann für die Lage der Kirche noch allerlei Folgen haben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in dem Gesetze kein guter Geist weht. Es wäre mit ultramontaner Hilfe vielleicht noch ansehbarer geworden; aber es ist auch so ein nur wenig zulagenes Gesetz. Das Bedenkliche darin ist nicht der Disziplinirungs-, auch nicht die konfessionelle Schule; das Bedenkliche ist die stärkere Reglementierung des Schulwesens und des Lehrstandes, die sofort eintreten wird, wenn sämtlichen Gemeinden und Patronen das Recht der Lehrstellenan-nahme genommen ist. In diesem Punkte wird einmal die Ruinierung des Lehrstandes einsehen, so wie er ein freier und freudiger Stand sein will. ... Zu den Zeiten, da die sämtlichen Pfarrstellen königlichen Patronats durch die Konvikte besetzt würden, war es möglich, den Pfarrstand so zu schaffen, wie man ihn haben wollte; und nur beim Umstand, daß damals überhaupt noch nicht so viel in die Pfarrämter und Gemein-den hineinregiert wurde, ist es zu danken, daß der Kirche nicht noch mehr Schaden geschah. Damals waren die wenigen Gemeinden mit eigenem Wohlrecht und die Patronate doch noch ein Segen und ein Korrektiv, das oft Gutes gewirkt hat. Aber wenn auf dem Gebiete der Volksschule jede Stelle durch die Regierung besetzt werden soll, kann ist damit der Sarg für den freien Lehrerstand geschnitten. Nun haben wir zwar eine Reihe sehr trefflicher Schürzen, die auch Gerechtigkeit und Pflanzung wahren lassen werden. Aber die machen's nicht! Das Regiment in den Provinzial- und Ministerial-Institutionen über andere aus. ...

An der Schulverfassungsvorlage ist auch nicht ein guter Faden. Die Vorlage des Monstrums wäre unmöglich gewesen, wenn das deutliche Proletariat seine Stimme in dem preussischen Dreiklassenhaufe hätte erheben können.

Jährlich 22,000 ins Gefängnis. Wegen die Errichtung von Straffolonien zur Deportation von Verbrechern sprach sich in der Generalversammlung des Vereins zur Besserung Strafgefangener der Leiter des preussischen Gefängniswesens, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Krohne aus. Er führte für seine Ansicht folgende Gründe ins Feld:

- 1. Das Klima der deutschen Schutzgebiete eigne sich nicht zur Anlage von Verbrecholonien.
2. Die zur Bewirtschaftung geeigneten Teile der deutschen Besitzungen müßten ehrenhaften Anstellern vorbehalten bleiben.
3. Solange der deutsche Besitz im Kolonialgebiet durch Aufwände der Eingeborenen gesichert werde, verbiete sich jede Deportation zweifelhafter Elemente von selbst.
4. Die Errichtung von Straffolonien auf den deutschen Inseln in der Südpole sei schon durch die bei deren Erweiterung getroffenen Vereinbarungen ausgeschlossen.
5. Die Kosten der Errichtung und Bewachung der Straffolonien sowie des Transportes der Verbrecher in das Deportationsgebiet würden sehr hoch sein. Die strafmündige Bevölkerung Deutschlands beziffert sich auf etwa 40 Millionen Menschen, davon werden jährlich ungefähr 13,000 Personen zu Gefängnisstrafen, 9,000 zu Zuchthaus verurteilt. Da Deutschland weder ein zweites Capenne noch ein zweites Sibirien schaffen wolle, müsse es mit seinen Verbrechern wie bisher im eigenen Lande fertig zu werden suchen.

Daß jährlich 22,000 Menschen der Freiheit entzogen werden, genügt denen immer noch nicht, die selber in ihrer Saitheit den Strafrichter nicht zu fürchten brauchen.

Kolonialfreunde. Einige Briefe eines Mannes, der hoffnungsvoll nach Afrika auszog, sind der „Adligsberger Volkszeitung“ zur Verfügung gestellt worden. Aus den Schreiben geht hervor, daß der Betreffende bald merkte, wie trostlos es in den Kolonien ist. Der erste Brief wurde am Bord des Schiffes auf der Ueberfahrt geschrieben und trägt den Datum vom 6. Februar d. J. Die markantesten Stellen seien hier wiedergegeben:

Liebe Eltern! ... Wir haben vom 1. bis 6. eine sehr große Hitze gehabt; es waren 42-48 Grad. Im Winter ist doch gerade genug. Es liegen von der Schutztruppe 20 Mann krank und zwei wurden gestern über Bord versenkt, die an Sichel-schlag gestorben sind. Der eine schrieb gerade an seine Braut. Mir ist es so, als wenn ich schon zwei Jahre von Hause bin, und es sind doch nur erst einige Tage. Zwei Mann muß ich mit Essen unterhalten. Der eine hat Fieber, der andere 10 Tage bei Wasser und Brot. Sie kommen wegen der großen Hitze alle zwei Stunden 20 Minuten heraus. Der zweite Brief ist am 16. Februar d. J., kurz nach der Landung in Lüderichbuch geschrieben. Es heißt in demselben:

Liebe Eltern! ... Das Land ist eine Wüste. Es sind nur Berge und Berge, und Sand und Felsen zu sehen. Die Arbeitszeit ist von 6 Uhr Morgens; von 11 bis 3 Uhr ist Mittag und dann wird wieder bis 6 Uhr Abends gearbeitet. Ist die Sonne untergegangen, dann ist es sehr kalt. Zur Arbeit sind auch Gefangene da. Die Älteste sind Frauen und Kinder. Die Frauen müssen wie die Männer arbeiten und das Essen ist Reis und Mehl. Ich gebe mein Essen sehr viel weg. Ich kann das nicht mit ansehen, es ist zum Weinen. Wir haben in der Schmiebe auch 20 Schwarze, aber die haben es gut. Wir schlafen sie nicht wie die Schachmeister. Eine Flasche Bier koste 90 Pfennige. Das Essen den Monat 90 Mark.

Im dritten Briefe, der am 1. März d. J. geschrieben ist, schildert der Schreiber, daß er schon 10 Tage an der Ruhr im Lazarett gelegen hat.

Ein Justizirrtum. Die Mannheimer „Vollstunde“ erzählt die Leidensgeschichte eines Elektromonteurs Ad. Schlicht, der neun Tage ungeschulbig in Untersuchungshaft saß. Schlicht wurde am 20. März früh Morgens verhaftet. Statt der Mann, wie es die Strafprozeßordnung vorschreibt, harrte er 24 Stunden noch seiner Verhaftung dem Richter vorgeführt wurde, geschah dies erst am dritten Tage. Dem Manne wurde dabei erklärt, daß er ungeschulbig sei, in der Nacht vom 5. auf 6. Februar vorher Jahres in Berlin-Rudersdorf eines Einbruch begangen zu haben.

Ich bekenne.

Die Geschichte einer Frau. Von Clara Müller-Jahns.

17) (Nachdruck verboten.)

Das Kontor, so einfach eingerichtet wie irgend möglich, — die Fenster vorhanglos, weil nach Norden gelegen, — war durch eine hölzerne Barriere in zwei Teile geteilt. Rechts stand an dem dreieckigen Fenster ein großer, flacher Schreibtisch mit ungeliebten, von Papieren und Musterrollen vollgepackten Fächern. Papier und wieder Papier, auch keine Leinenbartschen, mit Farbstoffen gefüllt, lagen über der grün beschlagenen Platte verstreut. Auf dem Dreifuß vor dem Schreibtisch saß eine große, elegant gekleidete Dame mit einem interessanten, energiegelichen Gesicht, die meinen schlichtesten Gruß freundlich erwiderte, wobei sie mich einen Augenblick wie misstrauisch anschaute, und dann, ohne sich weiter in der Arbeit stören zu lassen, fortfuhr, die vor ihr aufgedruckte Korrespondenz zu erledigen. Ihr im Rücken lehnte an einem Hart an der Barriere gedrängten Stuhl ein junger blonder Mann von hünenhafter Statur. Mir schien es, als sei Sigurd Drachenböter aus Bahall, wohnt er trotz seiner guten Firmitätsglaubens schließlich doch gekommen ist, lebhaftig herabgestiegen und habe am Kontorpult der Kapetersfabrik von Leonhard u. Herrig in Berlin eine Stellung angenommen.

Wichtig und breit, mit rotblonden, aber die Brust herabwollendem Vollbart, mit leuchtend blauen Augen lebhaft um sich blühend — so stand er da in all seiner veranlagten Kraft: Julius Leonhard, des Fabrikbesizers jüngerer Bruder, den dieser eingeladen hatte, um mit brüderlicher Liebe und konstantem Routine den Älteren zu übergeben und den Stamelführer zu einem ehrlichen Geschäftsmann zu erziehen.

Und der junge Siegfried freute sich mit einer Geserbe herabkommender Liebeshuld die Hand entgegen. Um seine Mundwinkel zuckte der Schalk, als er laut und lebhaft sagte: „Ich heiße Sie in diesen gebelagten Räumen willkommen, kleines Fräulein, und begrüßen Ihnen, ante Kommerzialis mit mir zu halten. Ich bin nämlich der Waise des Fabrikbesizers: Vater von Geburt und Kaufmann von Beruf. Der alte nicht gut tut, den frech ich. Zur Zeit laue ich Federhalter.“

Was wirklich ein Sonnenstrahl über den alten Hof und durch die vorhanglosen Scheiben hindurchgeschickelt? — Wenigstens war in dem düstern, von einem eigenmächtig besetzten Vorgang erfüllten Raum ein helles Lachen erklingen, und dieser Laut des Lebens ermunterte mich, trotz der mißbilligenden

Blicke des Chefs, ausstehenden Vertrauens voll meine Hand in die dargereichte Ledermantel hineinzulegen.

„Hier also, Fräulein“, damit lenkte Herr Herrig meine Aufmerksamkeit auf den mir gebührenden Platz, hier werden Sie arbeiten. Fräulein Günther wird die Freundlichkeit haben, Sie nach erfolgtem Eintritt mit Ihren Obliegenheiten bekannt zu machen.“

Fräulein Günther nickte kurz, ohne sich weiter nach uns umzuwenden. Ihr schien an Herrn Herrigs Wohlwollen nicht mehr sonderlich viel gelegen zu sein. Ich mußte tief aufatmen, — wieder legte sich die Luft eilig und bestimmend mir auf die Brust.

Jenseits der Barriere standen hochaufgestapelte Kapetenrollen, bei denen zwei junge Leute herumhantierten. Am Abendabend Abend wurden, wie Fräulein Günther mir später erklärte, die Rollen sämtlich fortgeräumt, weil die Fabrikarbeiter an der Barriere von der Buchhalterin ihren Lohn ausgezahlt erhielten.

Unser Besuch im Kontor war halb beendet. Herr Herrig entließ mich im Korridor mit einem kurzen Kopfnicken, indem er als den Tag meines Eintritts der 20. März festsetzte.

Ich erhielt auch ohne Prüfung des vorausgesetzten brillanten Zeugnisses, die Nummer Eins. Der Abschied von meinen Lehrern, die ich lieb gewonnen hatte, fiel mir schwer. Aber ein gewisser Stolz auf die leicht erlangene Stellung machte mir den schnellen Uebergang von der Schule in einen bevorstehenden Beruf zu einer Art von Triumphzug. Alle meine Kameradinnen beneideten mich.

Am Tage vor meinem Eintritt in das Geschäft begleitete ich Lottchen zum Bahnhof.

Sie ging mit mir den Schritten — wie eben Schritten. Keine der Anderen gab ihr das Geleit. Wir beide schritten Arm in Arm, und ich sah, wie tapfer sie die anfallenden Lächeln bekaufte.

Und aus den Drogen der lieblichen Dämmerung, durch die unser Weg zum Bahnhof führte, grüßten uns die Kräfte und ließen unsere Augen, und die warmen Hände stiegen herab, um uns zu umarmen. Sie empfing mich auf's Liebendsten, wie ein Ständer und Regal, wie ich Gut und Tadel anzuhängen und mein Fräulein zu beneideten hatte.

Dann stellte sie mich Herrn von Holzgott vor, einem der Spezialisten. Im Zimmergebäude, jenseits der Barriere, wurde der Landwehr auf. Mit einer solchen Bewegung war Fräulein Günther ihren Fräulein. „Wie alt sind Sie, Herr?“ „Sechzehn Jahre!“ „Sie sind noch lange an. Wenn Sie, verstanden, mit mir gehen, dann ist das noch ein bisschen, er könnte mich sogar ein wenig.“ Fräulein Günther unterwies mich, wie und wo. Ein langer Zeitraum ihre Lehren: Augen werden in den nächsten Tagen vorzubereiten mit zwei gutten Eltern. Ich werde mich mit dem Besten ausmachen, was ich kann. Die Stellung anzuhaben, zu sagen möchte ich lieber nicht.“

„Das eine sag' ich Dir Wilma: geh, ehe sie Dich ganz zerbrochen haben.“

„Ich verspreche es Dir, Lotte.“ „Und wenn — er wiederkommt —, dann — dann —“ „Du mir, Wilma, wie er aussieht und — wie sie ...“

„Ich grüße ihr die Hand. Der Bus ist. Zum letzten Male grüße ihr Liebes, lass' dich nicht aus dem Fenster heraus.“

„Ich ging heute in mein Pensionat mit Lottchen in den Augen und in sehr, sehr enger Stimmung.“

Am andern Morgen trat ich an. Veronika Kiedens reichte mir die Hand zum Abschied und wünschte mir Segen und Gilt.

Die Märzsonne schien so klar und hell. Rebel trieben über das Ausseer Meer hinweg. Langsam schlenberte ich die Selbstiger Straße entlang. In der Tasche lag ich mein Geldstück und einen kleinen Gegenstand von meiner Mutter. Da heute Veronikas Brauttag ist, soll ich ein kleines Geschenk mitnehmen, ein kleines, solides Reklamant: der Leipziger Garten. Hier hatte ich einmal mit meinem Verlobten zum Mittag gegessen. In der Vorübergehung moß ich einen jugendlichen Bild hinstern. Alles leer so am frühen Morgen ... kein freundlicher Blick auf dem einsamen Weg!

Ein paar Schritte noch — dann öffnete ich zum zweiten Mal der Welt, die Straße des Kaufmanns vor mir. Heute konnte ich beschuldigen. Zum letzten Mal die erste Tür ...

Fräulein Günther sah bereits auf dem Dreifuß vor dem Schreibtisch, Musterrollen und Farbstoffen bedeckten Schreibtisch. Sie empfing mich auf's Liebendsten, wie ein Ständer und Regal, wie ich Gut und Tadel anzuhängen und mein Fräulein zu beneideten hatte.

Dann stellte sie mich Herrn von Holzgott vor, einem der Spezialisten. Im Zimmergebäude, jenseits der Barriere, wurde der Landwehr auf. Mit einer solchen Bewegung war Fräulein Günther ihren Fräulein. „Wie alt sind Sie, Herr?“ „Sechzehn Jahre!“ „Sie sind noch lange an. Wenn Sie, verstanden, mit mir gehen, dann ist das noch ein bisschen, er könnte mich sogar ein wenig.“

Fräulein Günther unterwies mich, wie und wo. Ein langer Zeitraum ihre Lehren: Augen werden in den nächsten Tagen vorzubereiten mit zwei gutten Eltern. Ich werde mich mit dem Besten ausmachen, was ich kann. Die Stellung anzuhaben, zu sagen möchte ich lieber nicht.“





# Gedr. Barasch

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

Ring

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Vorteilhaftes Angebot!

### Glas

Bierbecher, gewippt, 1/2 liter geschl. . . . .	Stück	5
Bierbecher, gewippt, 1/2 liter geschl., mit Goldrand, Stück	7	
Teebecher mit gemusterter Kante . . . . .	Stück	10
Pfeffer- und Salzstreuer mit verstellbarem Verschluss . . . . .	Stück	5
Glasschüsseln . . . . .	Stück	9, 6
Rüchenslampen, 6 1/2 35 A, 3 1/2 24 A, 2 1/2		18

### Porzellan

Weisse Schüsseln . . . . .	Stück	5
Weisse Portionstassen mit Untertassen, Paar	16	
Dekorierte Becher . . . . .	Stück	22
Dekorierte Salztöpfe . . . . .	6 Stück	88
Dekorierte Kaffee-Service für 2 Personen, Serv.		78
Dekorierte Kaffee-Service für 6 Personen, Serv.		1.18

### Steingut

Weisse Waschsüsseln . . . . .	Stück	22
Weisse Nachtgeschirre . . . . .	Stück	26
Dekorierte Kuchenteller . . . . .	Stück	16
Dekorierte Gemüsetonnen . . . . .	Stück	22
Dekorierte Salzsüsseln . . . . .	4 Stück	38
Dekorierte Tafel-Service, 23 teilig . . . . .	Service	3.95

### Haushaltungsartikel

Waschständer . . . . .	Stück	45
Möbelklopfer . . . . .	Stück 38, 32	22
Stuhlsitze, rund und eckig . . . . .	Stück	22
Kehrschaufeln, lackiert . . . . .	Stück	22
Briefkasten, lackiert . . . . .	Stück 48	38
Brotbüchsen, lackiert, 34 cm 1.02, 32 cm 95, 30 cm		88
Reibemühlen . . . . .	Stück	98

### Emaillwaren

Becher . . . . .	Stück	22
Konsolen, mit Mass, 1/2 liter . . . . .	Stück	35
Schüsseln 32 cm 42 A, 30 cm 38 A, 28 cm		32
Wasserkrüge, bauchig . . . . .	17 cm 1.02, 15 cm	88
Nachtgeschirre . . . . .	20 cm 45 A, 18 cm	38
Suppenkellen 9 cm 22 A, 8 cm 18 A, 7 cm		16
Wasserkannen . . . . .	8 liter 95 A, 6 liter	82

**Emaill-** Eimer, Stück 66 A Fenstereimer, Stück 56 A  
 mit kleinem Fehler Teller 22, 18 cm 11, 8 A Töpfe 10, 9, 8, 7 cm 13, 11, 9, 8 A

**Emaill-Töpfe** 19  
 12 cm, hell und dunkelblau

Oranienburger Kernseife . . . . .	Stück	15
Seifenpulver . . . . .	1/2 Pfund-Pack	5
Waschpulver . . . . .	1 Pfund-Pack	8

Toiletten-Fettseifen, zum Aussuchen . . . . .	Stück 15, 12	7
Bay Rum . . . . .	Flasche	45
Franzbranntwein . . . . .	Flasche	48

### Restbestände in Büchern

„Wird sie ihn finden“ von Brecht	früher Band bis 3.00, jetzt Band	48
„Sühne“ von Dönn		
„Bruder und Schwester“ von Reichel		
„Zum Glück“ von Werg. Böhm		
„Frau Dorothea“ von Eisker		
„Ein Chroniker“ historische Erzählung		

ca. 25000 Stück  
antiquarische

### Musikalien

Lieder, Tänze, Märsche, Compiets, Salonmusik, zweihändig, vierhändig, für Piano, Violine, Zither.

#### Klavier-Auszüge

mit und ohne Text, darunter Werke von Wagner, Liszt, Bizet, Belländer, Linke, Eysler, Strauss.

#### Opern-Gesänge

aus „Meistersinger“, „Walküre“, „Carnhäuser“ etc.

### Restbestände von Büchern

Erzählungen für junge Mädchen elegant gebunden . . . . .	Band	38
Reise-Romane von 3. Verne, 3 Bände 1.00, einzelner Band		38
„Auferstehung“ von Tolstoj, . . . . .	früher 4.00, jetzt Band	98
„In falschen Gleisen“ von Scholl, . . . . .	früher 3.50, jetzt Band	98
Humoresken von Winterfeld, . . . . .	gebunden, Band	1.25
„Uncle Sams Nichte“ humoristischer Roman, 6 Bände, in eleg. Koffer		3.85

Ca. 1500 Stück  
Romane, Erzählungen, Novellen, Kriminalgeschichten  
aus dem Jahre, jetzt Band 45, 38, 22, 24, 14 u. 9

Sowei  
Vorrat.

Sowei  
Vorrat.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. April.

Die Flinten schießt, der Säbel haut!

Es sprach dies große Wort gelassen  
Und kühl der Herr Minister aus  
Und dennoch fand es auf dieassen  
Der Kaiserstadt den Weg hinan.

Es scheint, daß von Westphalen  
Und von dem viel erproben „Recht“,  
Daß ihr von euren inneren Mitteln  
Euch herzlich wenig nur versteht.

Ihr trachtet ein, ihr laßt bestrafen,  
Ihr überreicht euch selber fast,  
Ihr dreht und biegt den Paragraphen  
Und dennoch keine Ruh' und Raht.

Es ist im weiten deutschen Reiche  
Vielleicht so Manchem viel zu still —  
Warum das Volk, das hungerleide,  
Nur gar nicht revoltieren will?

Die schäde noch, daß die Patronen  
Im Magazin so müßig ruh'n!  
Die blühenden, süßlichen, blauen Bohnen,  
Sie würden sicher Wunder tun;

Gemach ihr Herren, so mag's euch scheinen,  
Doch wer nicht Siegel euch und Brief?  
Nan hat Exempel, sollt ich meinen,  
Zuweilen geht die Sache schief.

Sagt ihr vergessen, wie die Waffe  
Vor's Schloßportal die Toten trug?  
Und wie das arme Volk der Waffe  
Des Königs schmucke Garde schlug?

Und weil, wie groß auch ihre Leiden,  
Nicht an Gewalt die Waffe denkt,  
Und weil, wenn Waffen es einschneiden,  
Vielleicht sich ihre Sch'le lenkt.

Lokalliste von Breslau und Umgegend.

Die Genossen in und um Breslau werden dringend er-  
sucht, die nachstehende Liste zu beachten:

Freie Lokale.

a) in Breslau.

- Bewerkschaftshaus, Markgrafenstraße 17.
- Zumühlen Strand der Ober, Waldenstraße 10.
- Welter's Lokal, Böhlenstraße 23.
- Jendr's Lokal, Döblerer Chaussee 52/53.
- Litwall (Fab. Loh), Neuborsstraße 25.
- Zum goldenen Reiter (Fab. Schulz), Klosterstraße 47.
- G. Knapp, Böhlenstraße 15/19.
- Wilhelmshaus (Fab. D. Buchs), Neuborsstraße 54.
- Drei-Kaiserhaus (Wahl Milbe, vorm. Wagn), Großschauer-  
straße 74.
- Waldhof (Fab. Seierich), Schiedmörderplatz 12.
- Wegscheider (Fab. Waldmann), Markgrafenstraße.
- Karl Wolff, Berliner Chaussee 108/111.
- Reich Pfingst (vorm. Hank), Uferstraße 45.
- Deutscher Kronprinz (Fab. Franz), Berggasse 10/12.
- Brin Carl (W. A. R. Buchs), Böhlenstraße.
- Wilhelmshöhe (C. Poier), Uferstraße.
- Schweitzerhof (H. Standl), Schiedmörderstraße.
- Kurpark (D. Star Ande), Berliner Chaussee.
- Häselhörn (C. Schneider), Hartenstraße.
- Kaiserpark (C. Pfingst), Scheinung.
- Daniel, Berliner Chaussee.
- Prinrich Erbs, „Zur Eisenbahn“, Böhlenstr.
- Max Fichtner, „Zur Erholung“.
- Karl Reil, „Anglerberg“.
- Erkatz, „Zur frohen Stunde“, Gabisstraße.
- Tobias, Morgenan.
- Witzke.
- Erkatz, „Klosterplantage“, Döblerer Chaussee.

b) im Sandkreis Breslau.

- Kaust, Hotel.
- Brig, Hotel.
- Wahl, Klein-Saubau.
- Georg, Klein-Saubau.
- Kupplich, Gräbchen.
- Harmonie (C. Pförner), Gräbchen.
- Ernst, Döblerer (vorm. Jung), Gräbchen.
- Ernst, Murr, Gräbchen.
- Carl Geiffert, Rosenhal.
- Jepp, Groß-Kaust.

Gesparte Lokale.

a) in Breslau.

Seela (Scholl), Nikolaistraße 27.  
Wohler, „Sanaouci“, Wehlstraße.  
Eubermann, „Bürgerhalle“ nebst Kutscherkneipe, Mor-  
genan.

b) im Sandkreis Breslau.

Bensel, Kleitenhof (rechts im Dorfe).  
Berend, Karllieb.  
Karl Scholz (genannt Buschscholz), Döwzig.  
Karl Wensch, Döwzig.  
Gustav Eubermann, Neukirch.

Wir bitten alle Leser der „Volkswacht“, diese Liste  
anzuschreiben und streng zu beachten. Der Verkehr  
der Genossen und Genossinnen hat sich nur auf diejenigen  
Lokale zu beschränken, die uns verträglich zu allen  
Veranstaltungen zur Verfügung stehen. In keinem  
Falle aber dürfen in einem der übrigen Lokale von Ar-  
beitern Versammlungen oder Festlichkeiten ab-  
gehalten werden.

Das Aktionskomitee  
der sozialdemokratischen Partei und  
der Gewerkschaften Breslaus.

Die Antwort der Arbeiterschaft auf das  
Blutbad vom Nikolaitor

wird in 3 großen Volksversammlungen gegeben werden, die  
am Sonntag, Vormittags 11 Uhr, (Reise an  
anderer Stelle) stattfinden. Wir bitten die Arbeiter, voll-  
ständig und pünktlich zu erscheinen und sich unter allen  
Umständen den Weisungen der an weihen Arm-  
binden kennlichen Ordner zu fügen, damit die  
Sympathie-Ausgebungen für die Opfer des blutigen  
19. April durch keine neuen Zwischenfälle gestört werden.

Streik der Stultateure.

Auf das anonyme Schreiben in Nr. 80 der „Volkswacht“  
erlauben wir uns folgenden zur Klärung der Angelegenheit  
zu unterbreiten: Die Verhandlungen der Lohnkommission mit den Arbeit-  
gebern wurden in überaus kräftiger und abgemessener Weise  
geführt. Die Debatte zeigte, daß gerade  
dieser Arbeiter der realistischsten Standpunkt vertreten,  
die früher selbst mit in unseren Reihen standen und am lau-  
testen erhöhte Löhne forderten. Die einzigen Zugeständnisse, zu  
welchen sich die Arbeitgeber herbeiliessen, waren: Der Scheiter-  
lohn betrage vom Oktober ab 83 Pfg., in einem Jahre 65 Pf.  
Der Mindestpreis für Hochzeiten ansetzen pro Metz 25 Pf.,  
ebensofalls erst vom Oktober ab.

In diese Zugeständnisse knüpften die Herren die Bedin-  
gungen, nur bei organisierter Arbeit zu arbeiten, und daß  
die Abkündigung des Tarifes, der im Oktober, das ist die für  
uns ungünstigste Zeit, verlegt werden soll. Daß die Arbeit-  
geber schon im vergangenen Herbst ihre Ansprüche abgelehnt, will  
uns nicht recht einleuchten, da die Konkurrenz eine heranzu-  
geht, daß noch kurz vor dem Wüten Ansprüche eingereicht werden,  
die zur Zeit in Betracht kommenden Bauteile aber im vergangenen  
Herbst wohl kaum aus dem Grund heraus waren; den Tarif  
hatten wir bereits am 18. Januar eingereicht. Die Arbeitgeber  
schreiben weiter: Ein „Reibiger“ Stultateur verdient 42—54 Mk.,  
auf Montage mit Aufgeldzuschlag sogar bis 63 Mk. Ein  
Werkstatt-Stultateur 50 bis 65 Pfg. pro Stunde. Eine Un-  
frage hat ergeben, daß kein Werkstattarbeiter einen Lohn von 65  
Pfeunige erhält. Es werden noch Löhne von 48 Pfg. und da-  
runter gezahlt. Es soll zugestanden werden, daß die angeführ-  
ten Löhne hier und da mal von kaum dem sechsten Teil der  
Kollegen bei angestrengter und guter Arbeit verdient werden.

Aufgeldzuschlag dürfte man wohl kaum in Betracht ziehen,  
da jeder weiß, daß dieser Zuschlag mit den Umständen und Un-  
kosten bei auswärtigen Arbeiten in gar keinem Verhältnis steht.  
Vor allem müssen wir mit der großen Arbeitslosigkeit  
rechnen, die in unserem Gewerbe droht allgemein zu wer-  
den; wären doch in den Monaten Januar und Februar sechs-  
zig Prozent der Kollegen arbeitslos. Im  
Durchschnitt kommen auf jeden Kollegen 10 Wochen Arbeitslosig-  
keit im Jahre. Bedingt wird diese hohe Arbeitslosig-  
keit, durch eine unerhörte Reduktion der Löhne.  
Den 100 in Breslau beschäftigten Stultateuren stehen 70 Arbeit-  
linge gegenüber, eine Zahl, die in keinem anderen Gewerbe  
genannt wird und nur annähernd erreicht werden dürfte. Daß  
unter all diesen Umständen nur ein wenigste Kollegen verdient  
ist, einen nur ein wenigsten auskömmlichen Jahresverdienst zu  
erreichen, sollten auch unsere Arbeitgeber einsehen.

Würden die oben angeführten Löhne auch nur annähernd  
etwas allgemeiner gezahlt, dann würde es keinem unter uns ein-  
fallen, Forderungen zu stellen oder gar zu streiken.  
Die Sozialverwaltung des Zentralverbandes  
der Stultateure.

Ein organisierter Arbeiter vor dem  
Obertribunalgericht.

Der Meister Paul K. vom 156. Infanterie-Regiment  
Nr. 156 in Weichsel stand vor dem Breslauer Obertribunal-  
gericht in der Vernehmungsinstante, angeklagt der Unter-  
schleifung eines Militärs war. In der Vernehmung wurde  
der Verbandsleiter des Zentralverbandes der  
Kaiserlichen Reichswehr, Schulz, über das im Sep-  
tember v. J. 20 Beitrags-Mark pro Mitgliedschaft auf jedem  
D. wurde dann festgesetzt, den Betrag von 7 Mark ließe er  
an den Verbandsleiter zurück, ab, ein nach dem Verbands-  
ein Strafverfahren eingeleitet wird. Das Obertribunal der ersten  
Division in Breslau hatte am 8. März d. J. den Verbands-  
leiter Schulz wegen Unterschleifung freigesprochen. Gegen diese  
Entscheidung legte der Reichswehr-Verbandsleiter ein  
Wahrspruch. D. hat den Verbandsleiter Schulz  
während der Zeit seiner 14tägigen Freiheitsstrafe  
in den Straftatbestand. Der Verbandsleiter Schulz hat  
eine Gegenklage gegen den Verbandsleiter Schulz  
geleitet. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Die Lithographen und Steindruckere streiken  
von Montag ab, nachdem heute Abend die Verhandlungen  
abgebrochen ist und die Forderungen nicht bewilligt werden  
sind. Im Streik werden 200 Arbeiter beteiligt sein.

in drei kleinen Betrieben die Forderungen von vornherein  
bewilligt werden sind.

Ihre Mitarbeiter haben die Tapagierer beschloffen,  
den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begehen. — Die  
L. P. haben in einer von über 600 Personen besuchten  
Versammlung beschloffen, ebenfalls den 1. Mai durch Arbeits-  
ruhe zu begehen und sich betriebs der Veranstaltungen nach  
den Anweisungen der „Volkswacht“ zu richten.

Endlich! Herr Landgerichtspräsident v. Staff  
teilt uns heute mit, daß er unser Gesuch um Zulassung  
eines „Volkswacht“-Berichterstatters zu den Strafammer-  
und Schöffengerichtssälen genehmigt. Er hat damit  
endlich mit der fleischlichen Praxis seiner Vorgänger gebrochen  
und die „Volkswacht“ als gleichberechtigtes Organ anerkannt.  
So selbstverständlich das sein sollte, so ungewöhnlich  
ist doch diese einfache Selbstverständlichkeit. Am 3. Januar  
ist das Gesuch gestellt, am 21. April kommt endlich die Ge-  
nehmigung. Wir wollen aber gern anerkennen, daß Herr  
v. Staff, wenn auch spät, so doch überhaupt mit der  
Praxis der „Volkswacht“-Ignorierung gebrochen hat.

„Die Träger von St. Bernhard“ werden  
am 20. April, Nachmittags 8 1/2 Uhr, im Thalia-Theater auf  
Veranlassung des Sozialdemokratischen Vereins gespielt  
werden. Das Stück enthält prächtige Schilderungen des  
Pflanzentums und wird deshalb auf unsere Genossen und Ge-  
nossinnen außerordentlich fesselnd wirken. Wir erlauben uns  
zahlreichen Besuch und Programme zu den bekannten Preisen  
rechtzeitig an den bekannten Stellen lösen zu wollen.

Schließlich weisen wir noch darauf hin, daß die Volks-  
vorstellung am 22. d. M. nicht stattfinden kann, weil an  
diesem Tage Genosse Bernheim in zwei großen Versamm-  
lungen sprechen wird.

Die Dauerarbeiter von Karllieb, Arbeiter und An-  
gehenden stellen am Donnerstag Abend im hiesigen Gewerkschafts-  
haus eine Versammlung ab, in der man sich vornehmlich mit der  
Lohnfrage beschäftigen wird. Bekannt ist über die Lokale von Döwzig,  
Karllieb und Gänkel-Kleitenhof bereits der Boykott  
verhängt worden. Die Versammlung wird diesen Boykott gut  
will man mit Eifer an der Durchführung arbeiten. Notwendig ist  
aber, daß die Breslauer Genossen während des Boykotts nach den  
gedachten Orten Sonntagausflüge überhaupt nicht unternehmen.  
Bei Bezug von vielen Anschlägen, wenn in den übrigen Lokalen  
kein Platz mehr vorhanden ist, ist es dann auch nicht möglich, die  
Boykottierten Lokale leer zu halten. Der Wachmeister nennt die  
Boykottierten seine Schiffe, weil sie weglaufen, wenn er ankommt.  
Er meint, wenn die Posten für eine gerechte Sache eintreten würden,  
wie sie bekämpfen, dann müßten sie auch stehen bleiben, wenn er  
ankommt, um sie zu fesseln. Die Anwesenden wurden zum Schluß  
noch ermahnt, sich möglichst vollständig an der Meitler zu beteiligen.

Was den Milchschankhäusern. Man schreibt uns: An  
sich finde ich das Projekt des Milchschank sehr gut, aber ich erlaube  
mir die Frage: Hat der Magistrat nicht an Scheitern gedacht?  
Breslau kann sich nicht auf seinen Scheitern Part, in dem noch  
gewiss viele Bewohner aus allen Gegenden der Stadt Erholung  
suchen. Ueber die ganze Stadt sind solche Milchschankhäuser pro-  
jektiert, nur für Scheitern nicht. In Milch nichts für Dieringer, die  
noch Scheitern spekulieren geben? Oder müssen dieselben aus frem-  
den mit Geldern in Gassen vorlieb nehmen, bereit es auf der An-  
garkensstraße bis zum Besonderen Garten zwei gibt?  
Es würde gewiss freudig begrüßt werden, wenn wenigstens an  
beiden Stellen der Milchschank am Festplatz noch Milch-  
bullen hingestellt würden. Ja, es wird sich sogar als notwendig er-  
weisen; aber es scheint, als wenn an Scheitern gar nicht  
gedacht wird. Und dabei müssen wir Scheitern doch auch Steuern zahlen!  
Reinhold Günther.

Endlich das Schiller-Theater? Aus Verla wird uns  
geschrieben:

Es wurde mir zwecks event. Veröffentlichung erbeten die Mit-  
teilung zu unterbreiten, daß im Dezember vorigen Jahres für die  
Dauer von das im Bau begriffene Schiller-Theater in Breslau  
zehn Jahren gepachtet habe und daß mir gestern seitens der Königl.  
Regierung die zum Betrieb erforderliche Konzession erteilt worden ist.  
Ich beabsichtige das Theater im September zu eröffnen und werde  
mit erlaubten Ihnen später Programme und Engagementliste zu  
überreichen.

Schuldungsliste

H. B. Bereits heute erlaube mir die Mitteilung, daß ich regel-  
mäßig zu veröffentlichen Volksverteilungen mit den  
wenigsten minimalen Eintrittspreisen in mein Pro-  
gramm angestremmt habe.

Breslauer Arbeiter. Der Antrag zum Jahresgang 1906  
ist schon erschienen und gelangt von heute ab zur Ausgabe. Des-  
halb enthält alle seit dem Erscheinen der Druckausgabe angeordneten  
Geschäftsveränderungen und Geschäftsveränderungen sowie die Wohnungs-  
und Geschäftsveränderungen und bildet somit eine wesentliche Be-  
richtigung des Jahresgangs 1906. Der Antrag wird in der Ge-  
meinschaft, Schuldenstraße 11, am 21. September der Hauptausgabe  
1906 unentgeltlich ausgeben.

Rechtsanwaltschaft für Frauen. Inbestimmte Frauen,  
welche juristischen Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten  
brauchen, seien hiermit wieder darauf aufmerksam gemacht, daß die  
Frauen anwaltlich gemacht, welche dem Publikum unentgeltlich zur  
Verfügung steht. Die Geschäftsstelle der Rechtsanwaltschaft findet  
Monsieur und Wittwe Bachmanns von 4 1/2, bis 7 Uhr hat im  
2. Stock, Zimmer 11, des Hauses Böhlenstraße 6a.

Erkrankter. Der 27. Jahre alte Knabe Gerhard Polowitz  
starb am 18. d. Mts. Bekanntlich, auf dem an der Oberstraße  
von unter hiesigen Schiffe (Hans Peter) und Wagn über Dach,  
den Tod in den Wägen findend. Nach einseitigem Suchen wurde  
die Leiche durch den Vater gefunden.

Verkehrsänderung. Am 19. d. Mts. Donnerstags, dem  
auf der Döwzigstraße, die Eisenbahn, die Eisenbahn eines  
Personenverkehrs. Hierdurch hat im Bereich der Eisenbahn eine  
langere Störung ein. Der Wagen wurde schließlich durch die Gener-  
alverwaltung des Reichswehr-Verbands.

Brand. In einem Keller Antonienstraße 34 geriet in der  
Nacht vom 20. d. Mts. Holz und Kohlen in Brand. Die Feuerweh-  
ren des hiesigen Stadtteils.

Verhaftung. Einem Arbeiter am 19. d. Mts. auf der  
Böhlenstraße ein Verbrechen.

Im hiesigen Polizeigebäude wurden am 14. d. Mts. 21 Per-  
sonen verhaftet. — Es wurden ein 20-jähriges Mädchen,  
ein 16-jähriges Mädchen, eine 14-jährige Tochter und eine 12-jährige  
Tochter. — Es wurden auch ein 14-jähriges Mädchen, ein  
12-jähriges Mädchen, ein 10-jähriges Mädchen und ein 8-jähriges  
Mädchen.



**Amerika**



Passagierbeförderung.  
Beste Billigste  
Dampfer.  
G. Schyns,  
maatlich kommissionierter  
Schiffkapitän,  
1 rue Appellmann, Antwerpen.

Die Kenntnis der  
**Buchführung**  
ist wirklich ein  
Schatz fürs ganze Leben!  
Erwerbe ihn in 1800  
**Bäck's** Handels-  
Schule  
Horrenstrasse 6.  
Prospekt gratis!  
Eintritt täglich.

**Zylinder,  
Herren- und  
Knabenhüte**  
sehr billig und gut  
Hutgeschäft 1404  
Schmiedebücke 17/18  
Ecke Kupferschmiedestr.  
Mützen auffallend billig.

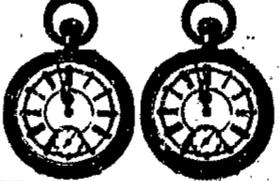
**Achtung!  
Rabatt-Marken**  
wie in jedem  
**Konsum-Verein**  
erhalten Sie auch im  
**Breslauer  
Rabatt-Sparhaus**  
wofür Ihnen schon heute der  
**volle Rabatt  
auf 10 Mk. 1 Mk.**  
ausgezahlt wird.  
**Verkaufspreise**  
mit großen  
**10% Rabatt-Marken**

Grobes Linsen	Wfd. 25 Bfg.
Aechter Frank	Bad. 6 Bfg.
Backobst, gemischt	Wfd. 20 Bfg.
Pflaumen	Wfd. 15 Bfg.
Kinderkonfekt	1/2 Wfd. 8 Bfg.
Trollerecken	1/2 Wfd. 8 Bfg.
Kinderhaschen mit Strich	5 Bfg.
Kakaowürfel	Stück 2 Bfg.
Kakaos, fandiirt	Bad. 7 Bfg.
Kinderzweback	Bad. 9 Bfg.
Pole und Graupn	Wfd. 13 Bfg.
Soda Wfd. 4 Bfg.	Borax Wfd. 25 Bfg.
Relastärke	Wfd. 25 Bfg.
Kartoffelmehl	Wfd. 13 Bfg.
Blütenweiss, groß	Bad. 10 Bfg.
Salm.-Terp.-Seife	Wfd. 20 Bfg.
Rubaseife	Wfd. 27 Bfg.
Bei 20 Umschl. 1 Sparbüchse gratis.	
Rundseife	Wfd. 25 Bfg.
Himbeersaft	1/2 Liter 50 Bfg.
Breslauer Korn	Biter 25 Bfg.
Nordhäuser	Biter 20 Bfg.
Alter Rum (Fasson)	Biter 100 Bfg.

**Kaffee, Kakao, Tee**  
in großer Auswahl.  
**Genossenschafts-Brot**  
täglich frisch.

**Paul Fischer**  
Gräbschenerstrasse 68  
und Glatzen. 970  
Vorteilhafteste und billigste  
Quelle für alle Hausfrauen.

**Konkurrenzlos  
billig** 418  
ganz  
**Teilzahlung  
Möbel**  
**Garderoben**  
und alle anderen Waren.  
**Anzahlung  
besonders gering.**  
**Pinkus Kübner**  
Ottosstraße 29, I.



**Ed. Kühnel,**  
Uhrmacher  
13, Reuschestr. 13.  
Silb.-Rom.-Uhren v. Mk. 8.00 an.  
Nik. " " " 4.75 " "  
Gold. " " " 11.00 " "  
Regulatoren " 7.50 " "  
Wecker- u. Wand-Uhren " 2.00 " "  
Gold. Trauringe " 1.50 " "  
Broschen, Ohrringe etc.  
billigst.  
Spezialität: 971  
Moderne, haltbare  
Uhrketten.

**H**emden, Blusen, Mantel-  
Jacken, Unter- und  
Oberhemden, Hüte,  
Taschentücher, Hand-  
schuhe, Socken,  
Strümpfe, Schürzen, Unterröcke,  
Broschen, Kransen, Stulpen,  
Schmiedelies, Kettenschnur,  
Bismut, Bismutleichen,  
Perlemauerwerk, Regenkleider,  
Spazierstöcke  
alles zu zeitgemäß billigen  
Preisen. 882

**Bernard Dollinger.**  
I. Geschäft: Allee Nr. 38,  
Ecke Schulgenwiese.  
II. Geschäft: Neue Gasse Nr. 80,  
grabenüber Mollwitzerstr.  
Bitte auf Firma und Haus-  
nummer zu achten.  
Spezialität: Damen- und  
Herrenschnitzarbeiten,  
sowie Strick- u. Wollwaren.



Deutsche erst-  
klassige Roland-  
Fabriker, Motorräder, Uhren, Näh-  
Landw. und Sprechmaschinen auf  
Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung  
bei Fahrern 20-40 Mk. Abzahlung  
7-10 Mk. monatlich. Bei Barzah-  
lung liefern Fahrer schon von  
63 Mk. an. Katalog kostenlos  
Roland-Maschinen-Gesellschaft  
in Köln 71.

**Anzüge und  
Paletots**  
nach Maß von 18 Wt. an auf Wunsch  
gearbeitet. 1137  
**Großes Lager**  
in Herren- und Knaben-Konfektion.  
**Eigene Fabrikation**  
in Arbeiter-Konfektion.  
Billigste Bezugsquelle für  
**Wiederverkäufer.**  
Borsieger dieser Branche erhält elektr.  
Bahnfahrt vergütet.

**M. Guttmann**  
Matthiasstrasse 103  
vis-à-vis der Stadt. Volksschule



**Gustav Richter,**  
Hutmachermeister  
Matthiasstraße Nr. 110  
empfehlen sein großes Lager von modernen  
Hüten und Seitenhüten. 1111

**Hienfong-Essenz**  
extra stark f. Wiederverk. vers.  
1 Dtd. 2.50 M. (b. 30 Fl. 6.00 M.)  
kostenfr. überallhin. Laborat.  
E. Walther, Halle/S. 13, Reilstr. 2.

**Strohüte**  
für Damen, Herren u. Knaben  
Strohüte  
billigst **direkt** in der Fabrik  
Neue Graupenstraße 11, Hof,  
**Freund & Krebs.**

**Arbeiter-Frauen!**  
besucht Euch bei Ein-  
käufen stets auf die  
„Volkswacht“!

# J. Glücksmann & Co.

Gegründet 1864. Ohlauerstrasse 71/73. Feste Preise.

## Garten- u. Kaffeedecken mit und ohne Franzen,

Stück 1 Mk., 1.20, 1.25, 1.35, 1.50, 1.75, 2 Mk., 2.25, 2.50,  
3 Mk., 3.50 Mk.

## Tischtuch-Schneidezeug f. Garten-Tischdecken

besonders für Restaurateure sehr empfehlenswert, in grösster Auswahl, 1505

Motor 30 Pfg., 1 Mk., 1.10, 1.20, 1.25, 1.35, 1.50, 1.75, 1.80, 2 Mk.

**Zahnarzt Schachtel**  
jetzt: **Königsplatz 3b**  
Ecke Friedrich-Wilhelmstr.

**Louis Freudenthal**  
Breslau, Ohlauerstraße 80.  
Apartheite  
Korsett-  
Neuheiten

außergewöhnlich billig.  
Inzerbrechbars 525  
**Spiral-Korsetts**  
von Mk. 1.50 an.  
1509  
**Waffn goldene Trauringe,**  
Paar 12, 15, 24, 36, 40 Wt.  
**Alfred Herzog,**  
Juweller,  
8, Ohlauerstraße 8.

**Grösstes Fahrradhaus am Orte**  
Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steiermark), der Biele-  
felder Maschinenfabrik vormals Dürkopp & Co. und der weltberühmten  
**Progress-Motor-Zweiräder** 1108  
Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb  
Reparaturen schnell sauber und preiswert.  
**Max Kluge, Harrasgasse 4/6.**

**Bon.**  
Vorzeiger  
dieses Bons  
**50%**  
Rabatt.  
**W. Kupper**  
Grösstes u. billigstes Spezialhaus  
für  
**Damenputz**  
**33 Gräbschenerstrasse 33.**  
Chik garnierte Damen-Stroh- und Fantasie-Hüte.  
Ungarnierte Damen- und Kinderhüte, enorm billig.  
Beachten Sie meine 3 grossen Schaufenster. 1160



# Kaufhaus Gebr. Cheim,

Friedrich-Wilhelm-Strasse 36.

## Arbeiter, erhalten trotz der billigen Preise einen Extra-Rabatt von 50%

### Arbeiter- und Berufsbekleidung jeder Art!

## Einmaliges Extra-Angebot.

1539

**Sonnabend,** den 21. April. **Sonntag,** den 22. April. **Montag,** den 23. April.

**Unterröckchen** für Kinder in braun und grau gestrickt, ohne Aermel 65, 55, 45, 35 Pf.  
**Jäckchen** für Kinder, gestrickt und aus Lammfellstoffen, weiss und bunt 115, 95, 75, 55 Pf.  
**Lätzchen** für Kinder, aus gummierten Nessol und Gummistoffen . . . . 18, 14, 9, 7 Pf.  
**Schürzen** blass und bunte, für Frauen, für Haus und Küche . . . . 75, 65, 55, 45 Pf.  
**Schürzen** mit Latz und Träger, aus karierten und bedruckten Stoffen . 115, 95, 85, 75 Pf.

<b>Knaben-Hosen</b> von 55 Pf. an	<b>Knaben-Anzüge</b> von 2,50 an	<b>Toiletten-Seifen</b> von 7 Pf. an	<b>Kinder-Kleidchen</b> von 95 Pf. an	<b>Kinder-Schürzen</b> von 25 Pf. an
--------------------------------------	-------------------------------------	---	--	---

**Neu aufgenommen!** Konfitüren, Schokoladen, Weine, Original Pariser Parfüms, Toiletten-Seifen.

**Eigenes Rabatt-System!** **Verlangen Sie Rabatt-Marken!**

# 1906 Maifeier 1906

## Arbeiter, Parteigenossen!

Am 1. Mai haben wir nach den Beschlüssen der internationalen Arbeiterkongresse und der deutschen Parteitage in gewaltiger Weise für den Achtstundentag und den Weltfrieden zu demonstrieren. In diesem Jahre ist die Maifeier für uns in Preußen auch dem

### Protest gegen das preussische Dreiklassenwahlssystem

und dem Kampfe für ein freies Wahlrecht gewidmet.

Wir sind verpflichtet, für die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai einzutreten und überall da

### die Arbeit ruhen zu lassen,

wo die Möglichkeit der Arbeitsruhe vorhanden ist.

In Breslau werden am 1. Mai folgende Kundgebungen veranstaltet:

### Vormittags 9 Uhr:

## 4 Volks-Versammlungen

im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17,  
im Cirkel, Neuborfstraße 35,

in der „Fürstencrone“, Fürstenstraße 32,  
im „Ballhof“, Schleichwerberplatz.

Im Anschluß an diese Vormittags-Versammlungen, für welche Karten nicht ausgegeben werden, findet ein

## ==== Ausflug nach Kosel ====

in das Lokal von Kubat statt; daselbst nachmittags **KONZERT** und **TANZ.**

### Abends 8 Uhr:

## 9 Volks-Versammlungen

in folgenden Lokalen:

Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17,  
Jenke, Ohlauer Chauffee,  
„Wilhelmsburg“, Neuborfstraße 54,

Freikaiser-Saal (Milde), Gräbichenerstr.,  
Nurr in Gräbichen,  
Deutscher Kronprinz, Kurzgasse,

Weisse, Böpelwitzstraße,  
Bergkeller, Mieschlanstraße,  
Pfungst, Uferstraße 48.

Der Eintritt in diese Abend-Versammlungen erfolgt nur gegen Vorzeigung von Karten, die von Dienstag, den 24. April ab bei den Distriktsführern des sozialdemokratischen Vereins, in der Expedition der „Volksmacht“, im Gewerkschaftshause, Margaretenstr. 17, im Arbeiter-Sekretariat, Nikolaistr. 18 | 19 und in den Büreaus der Gewerkschaften zu haben sind.

Die Tagesordnung in allen Versammlungen lautet:

## „Die Maiforderungen des Proletariats“.

Am Sonntag, den 6. Mai, nachmittags von 4 Uhr ab finden

## ==== 2 grosse Mai-Feste ====

statt und zwar im Gewerkschaftshause, Margaretenstraße 17 und bei Kubat in Kosel.

Sittekarten zu diesen Festen à 30 Pfg. sind bei den obengenannten Stellen zu haben.

Arbeiter, Parteigenossen! Die diesjährige Maifeier soll der herrschenden Gesellschaft mehr als je zeigen, daß die klassenbewußte organisierte Arbeiterschaft sich energisch gegen alle Ausbeutung, politische Knechtung und Entrechtung zu erheben weiß. Darum:

## Auf zur Maifeier!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. April.

Was soll die Frau lesen?

Eine Leserin schreibt uns: Durch immer weitere Fortschritte steht ein Drängen und Sehnen nach Bildung und Wissen. Die Arbeiterklasse empfindet die mangelhafte Schulbildung und begreift, daß der Mangel an Wissen mit zu ihrer ökonomischen und geistigen Armut führt.

Im Jahre 1901 kamen auf jede Lehrkraft der Volksschule 68 Schüler, und von den Gesamtkosten, die vom Staate für die Volksschule aufgewendet wurden, entfielen auf jeden Schüler nur 48 Mark.

Wenn ein so vorbereitetes Kind in das Leben hinkam, merkt es recht bald, daß es um sein Wissen nur kümmerlich bestellt ist, und glücklich kann sich der junge Mann schämen, der als Lehrling gezwungen ist, die Fortbildungsschule zu besuchen.

Anders das junge Mädchen. Es muß entweder in die Fabrik, um den Hunger der Fabrikherren nach billiger Arbeitskraft zu stillen, oder es begibt sich in die Geschäftswelt.

Im Gegensatz, es verhilft seinen Geschmack und findet später auch als Frau überhaupt keinen Gefallen mehr an erster, wertvoller Lesart.

San Francisco — ein Trümmerhaufen.

Noch immer ist es unmöglich, ein festumrissenes Bild von der furchterlichen Katastrophe in San Francisco zu geben. In sachmännlichen Kreisen glaubt man an einen Zusammenhang zwischen dem letzten Ausbruch des Vesuvius und dem Erdbeben in San Francisco.

Eine ganze Anzahl der wichtigsten öffentlichen Gebäude sind zerstört worden. So zum Beispiel das neue Stadthaus (New City Hall) im Zentrum der Stadt.

Damit ist die Liste der zerstörten Gebäude natürlich nicht im entferntesten erschöpft. Wir müssen dabei auch auf untergeordnete und vorgeringere Berichtsgegenstände.

und man wirklich Wertvollen ohne Verhältniß gegenübersteht.

Nach einer Wiener Broschüre sollen 20 Millionen Deutsche in Deutschland und Österreich ihre geistige Nahrung fast ausschließlich aus Schundromanen und ähnlichen Schriften ziehen.

Durch solche den Geist vergiftende Lektüre sind besonders die Frauen und Mädchen des arbeitenden Volkes an überhöhten Lesestoff gewöhnt, und die bürgerliche Tagespresse trägt diesem Schlimmen, vererbten Geschmack der Frauen in weitgehender Weise Rechnung.

Will die Frauenwelt den in und mit ihr geborenen Menschenrechten Geltung verschaffen, will sie mit an dem Bestimmungskampfe ihrer Klasse teilnehmen, so bedarf sie einer gesünderen Lektüre als bisher.

Die leerstehenden Wohnungen in Breslau.

Wahrscheinlich findet bekanntlich in unserer Stadt eine statistische Erhebung über die Zahl und Art der hier leerstehenden Wohnungen statt. Das Resultat der letzten Zählung vom 2. November 1905 liegt nunmehr abgeschlossen vor.

darüber schwirren ebenfalls die verschiedenartigsten Nachrichten.

Vielleicht oder gar wahrscheinlich wird es nie festgestellt werden können.

Ein Augenzeuge der Erdbebenkatastrophe war der Korrespondent des „New-York Journal“, der seinem Blatte folgende dramatische Schilderung sendet: Genau um 5 Uhr 15 Minuten wurde die Stadt wie eine Feder im Sturme umhergeschleudert; einen Augenblick schien die Erde zu versinken, dann stiegen Gebäude auf in die Luft wie Ballons und schaukelten wie die Kappeln hin und her.

Table with 4 columns: Zahl der bezugsbaren Zimmer, Leerstehende Wohnungen ohne Möbel, Leerstehende Wohnungen mit Möbeln, zusammen. Rows 1-8 and 9 und mehr, Total.

Nach der obigen Tabelle wurden 186 Kellerwohnungen, 1251 im Erdgeschoss, 1588 im 1. Stock, 1588 im 2. Stock, 1490 im 3., 1544 im 4. Stock oder höher leer gelassen.

Im Bezug auf die Stadtgegend wie die Sandhofstraße die günstigsten Verhältnisse zwischen der Matthias- und Sternstraße, die Bismarck- und Dörfel-Platz zwischen Lehmgartenstraße und Gerhain, die südliche Schweidnitzer Vorstadt zwischen Gabelstraße und Verblüthstraße und vor allem die Villenstadt auf der Tschepine auf.

Betrachten wir nun weiter die Dauer des Leerstehens der gezeigten Wohnungen, so war die überlängere Zahl, nämlich 558 pro Laufend, bis höchstens einen Monat leer, ihnen folgten mit 188 pro Laufend solche, die 2-3 Monate leer waren, und 108 pro Laufend mit einer Dauer des Leerstehens von 1-2 Monaten; dann 99 vom Laufend, bei denen der Wert 4-12 Monate auf den Mieter warten mußte, 53 vom Laufend mit einer Dauer von 2-3 Monaten, 25 vom Laufend mit einer solchen von 3-4 Monaten, und über 2 Jahre standen 16 Wohnungen vom Laufend leer.

Unter den Ursachen des Leerstehens fällt vor allem auf, daß die Zahl der teilweise gelassenen Wohnungen sehr erheblich gegen das Vorjahr, nämlich von 35 auf 75, zugenommen ist. Um diesen Umstand richtig zu würdigen, darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Sanitätspolizei bei ihrer Kontrolle der gesundheitlich gefährlichen Wohnungen nicht gerade besonders rigoros vorgeht.

Von großer Wichtigkeit ist die Verteilung der leerstehenden Wohnungen nach Mietpreisen. Es standen leer: 387 Wohnungen im Mietstorte bis zu 100 Mark jährlich, 288 von 101-150 Mark, 1846 von 151-200 Mark, 1174 von 201 bis 250 Mark, 809 von 251-300 Mark, 748 von 301-400, 420 von 401-500, 404 von 501-600, 352 von 601-700, 240 von 701-800, 133 von 801-900, 74 von 901-1000, 267 von 1001-2000, 78 über 2000 Mark.

Wie wir schon eingangs ausführten, ist eine keine Besserung im Wohnungsmangel unserer Stadt zweifellos eingetreten. Aber selbst wenn man annehmen wollte, daß 6,8 Prozent leerstehende Wohnungen ein gesundes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt bezeichnen, so ist dem doch entgegenzuhalten, daß die Wohnungsnot nicht allein herborgerufen wird durch einen zu kleinen Ueberfluß der vorhandenen über die gebrauchten Wohnungen, sondern ebenso sehr, wenn nicht in noch höherem Grade, dadurch, daß die Wohnungen im Preise bis zu hoch sind, als daß der größte Teil der Bevölkerung eine dem Umfang seiner Familie entsprechende Zimmerzahl erlangen könnte.

Städte San Barbara und San Jose — besonders die letztere — ebenfalls in Trümmern liegen, so lassen doch die grauenhaften Berichte, die von San Francisco kommen, vorläufig das Interesse an allen anderen Details zurücktreten.

Es liegen folgende Meldungen vom 20. April vor:

Die Schätzung der Zahl der Verunglückten geht weit auseinander. General Johnston ist der Ansicht, daß sie Laufen übersteigt, während der Polizeichef erklärt, es könnten nicht mehr als 250 sein. Das ganze Land hat sich zur Hilfeleistung in San Francisco erhoben. Präsident Roosevelt beauftragte einen Aufruf zu Sammlungen durch die Vermittlung der nationalen roten Kreuz-Gesellschaft.

Washington, 20. April. Eine Depesche des General Johnston in San Francisco an das Kriegsdepartement besagt, eine Hungersnot könne unvermeidlich eintreten, wenn alle großen Privatunternehmer nicht niedergebrennt. Nur energische Maßnahmen der Regierung könnten die furchtbare Not unter den 300,000 Obdachlosen mildern.

Washington, 20. April. Ein Telegramm, welches das breslauer Schachamt von dem Beamten des Unterstaatssekretärs in San Francisco erhielt, besagt, daß San Francisco durch Feuer vollständig zerstört ist.

San Francisco, 20. April, Morgens 6 Uhr. Es herrscht nunmehr wenig Hoffnung, daß der schändliche Teil des Reiterdenkmals, welches sich befindet bei der San Rees Avenue, gerettet wird. Die Feuerwelle heischt noch immer mit heftigem Wuch den Feuer-Einbruch zu tun, ohne jedoch einen Erfolg zu haben. Der Wüstentat ist noch größer, aber er nicht so heftig gegen den Fortschritt, den das Feuer jetzt gewonnen hat.

San Francisco, 20. April. Der Präsident der Universität von California in Berkeley hat das College der Universität als Lagerort für die Flüchtlinge aus San Francisco zur Verfügung gestellt. Tausende von Flüchtlingen von der anderen Seite der Stadt werden in Oakland mit Mithilfe von Mitteln der Universität aufgenommen. Die Preise in den Wirtshäusern sind außerordentlich hoch. Ein Mann von Berkeley erzählt, daß er heute von San Francisco nach Berkeley kam und dort einen Mann mit einem Koffer in der Hand sah. Jede dieser bringt Menschen mit sich, die in San Francisco durch den Brand zerstört wurden. Die tägliche Lieferung von 10,000 Gallonen Wasser in die Stadt beginnt heute wieder. Die Wasserleitungen sind durch den Brand zerstört. Die Stadt ist heute noch ein Trümmerhaufen.

**Stadt-Theater.**  
Comödient  
„Der Waccer und der Lieber  
Weller“.  
Sonntag nachmittag 7 1/2 Uhr:  
„Der Freischütz“.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Wagner-Gyllas.  
Die Verlobung:  
„Der Kiegender Oskander.“  
Montag:  
Anfang 8 Uhr:  
„Calisto.“

**Lobe-Theater.**  
Comödient  
Oxytrien-Gyllas:  
„Der Oberkeiser.“  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
„Der Verräther.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Die Weibha.“  
Montag:  
Die Brüder b. St. Bernhards.

**Chalia-Theater.**  
Sonntag abends 7 1/2 Uhr:  
„Der Weg zur Glück.“  
Billetverkauf Sonntag 11-2 Uhr  
im Chalia-Theater.

**Liebtich's Etablissement**  
Telephon 1646.  
Sonntag, den 22. April.

**Otto Reutter**  
und das phänomenale  
April-Programm.  
Kasseneröffnung 8 Uhr.  
Beginn des Konzerts 8 1/2 Uhr.  
Beginn d. Vorstellung 7 1/2 Uhr.  
Montag: Anfang 7 1/2 Uhr.

**Victoria-Theater**  
(Simmanauer Garten).  
12 Vorstellungen 12  
U. U.  
**Nordini**  
Der Ruski-Abenteuer.  
**Roland**  
Der größte Jüngling der Welt.  
**John Barley.**  
Raus Wochenlang altlich.

**Zeltgarten**  
Dir. H. Krausnik.  
Gastspiel  
des ausgezeichneten  
**Budapester  
Possen-Ensemble.**  
Folles Comique.  
**Cleo de Harode.**  
Zu ganz neuen  
**Spezialitäten.**  
Entrée 30 Pf., Reser. 50 Pf.  
Sonntag von 11-1 1/2 Uhr:  
Künstler-Vorstellung  
Entrée frei.

**Konzerthaus Flora.**  
Dir. H. Krausnik.  
Das brillante  
**Damen-Orchester**  
**Alt-Heidelberg.**  
Entrée frei.  
Sonntag Entrée 10 Pf.  
Anfang 4 Uhr.  
Montag von 11-2 Uhr:  
Matinee.  
Entrée frei.

**Boranzzeige! Altwasser. Boranzzeige!**  
**Arbeiter-Gesang-Verein „Freie Sänger“**  
Sonntag, den 22. April 1906  
im Gessend „San deutscher Keller“, veranst.  
**2. Stiftungsfest.**  
Der Aufführung gelangt u. a.: „O, welche Lust Gottes zu feiern“, Schweblich  
in drei Akten mit einem Schlußakt „Gottesfröhen“.  
Vergünstigt im Einverständnis bei Herrn Heimgarten, Pöpelwitz, Sonntag,  
den 22. April, Nachmittag, 2. U., und im „Keller“ zu haben, à 20 Pf.,  
ab der Abendzeit 40 Pf.  
Es ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Kobers Etablissement, Morgenau.**  
Heute Sonntag:  
**Öffentlicher Tanz.**  
Jeden Montag: Eisbeissen.  
Vorzügl. Speisen und Getränke. — Schöner grosser Garten.

**Mischko's Etablissement, Morgenau.**  
Tel.: 7433. Heute Sonntag:  
**Großes Tanzvergnügen**  
Vorzügl. Speisen und Getränke. — Schöner grosser Garten.

**Zirkus Busch!**  
Donnerstag, den 20. April  
abends 7 1/2 Uhr  
**Gala-  
Première.**

**Preise der Plätze:**  
Kremlenloge 5 Mk., Loge 4 Mk.,  
Balkon 3 Mk., Tribüne 2 Mk.,  
Mittelbalkon 2,25 Mk., Seiten-  
balkon 2 Mk., I. Platz 1,50 Mk.,  
II. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pf.  
Billet-Verkauf zu Kassener-  
preisen ab Montag, d. 23. April  
im Zigarrengeschäft von Gust.  
Ad. Schleh (Tel. 2219) Schreib-  
mayerstraße. Die Zirkuskasse  
(Tel. 3324) ist ab Mittwoch, den  
25. d. Mts., von 11 Uhr vor-  
mittags geöffnet. 1549

**Hagedorns Säle**  
Morgenau.  
Heute sowie jeden Sonntag  
in beiden Sälen  
**Elite-  
Kränzchen**  
u. allerhand Lieberausungen.  
Herren 30, Damen 20 Pf.

**Palmengarten.**  
Dir.: H. Krausnik.  
Gastspiel der  
uniformierten  
Strehlener  
Musikschule  
Dir. Stadstrompeter a. D.  
**J. Schöppe.**  
Sonntag Entrée 10 Pf.  
Anfang 4 Uhr.  
Montag v. 11-2 Uhr:  
Frühstücken-Freikonzert.  
Entrée frei.

**Schwimm-Verein „Poseidon“**  
Kroschau.  
Mitglied des Arbeiter-Schwimmclubs.  
Vereinsausführung  
Sonntag, 22. April, vorm. 9 Uhr,  
in der Strass'schen Anstalt,  
Güter, durch Rüstler eingeführt,  
willkommen.  
1530  
Der Vorstand.  
Neu! Kolossal! Neu!  
Kundgemälde am Frieberg  
**Gustav Adolfs  
Tod**  
in der Schlacht bei Lützen.  
Grösste Sehenswürdigkeit Schlef.

**Bilz-Bräuse**  
Die beliebte  
**„Sinaleo“.**  
Ist überall zu haben.  
Nur echt, wenn mit dem Bei-  
namen 1391  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.  
**Pfänder-Auktion**  
Mittel Platz  
Beier, Schloßstr. 61. 1490

**Kobers Etablissement, Morgenau.**  
Heute Sonntag:  
**Öffentlicher Tanz.**  
Jeden Montag: Eisbeissen.  
Vorzügl. Speisen und Getränke. — Schöner grosser Garten.

**Mischko's Etablissement, Morgenau.**  
Tel.: 7433. Heute Sonntag:  
**Großes Tanzvergnügen**  
Vorzügl. Speisen und Getränke. — Schöner grosser Garten.

**Etablissement „Schweizerhof“**  
Alten- und Schweizerstrasse-Gasse.  
1528  
Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Tanz.**  
Es ladet ergebenst ein  
R. Staudke.

**Zentral-Ball-Säle „Deutscher Kronprinz“**  
Burggasse Nr. 50/52. 1521  
Heute Sonntag: **Öffentlicher Tanz,**  
schöne Gasse, neue Tanzfläche. Donnerstag: Tanz-Kränzchen  
Schöner Ball-Saal der Weltbergs. Ergebnis A. Franz.

**Ballhof, Schiesswälderplatz 12.**  
Heute Sonntag:  
**Großes Tanzvergnügen bis 1 Uhr.**  
Vorzügl. Musik, neue Tanzfläche. Damen Entrée frei.  
Vorzügl. Speisen und Getränke. Mittwoch: Eisbeisse.  
**Ball-Saal Königsgrund.**  
Heute Sonntag:  
**Tanzvergnügen.**  
Jeden Mittwoch:  
**Tanz-Kränzchen.**  
1529  
W. Heinze.

**Theodor Deutscher's Lokal, Hubenstraße 50.**  
Heute, sowie jeden Sonntag von 4 Uhr ab im Garten:  
**Großes Frei-Konzert.**  
Im Saale ohne Unterbrechung:  
**Großes Tanzvergnügen** bei freiem Entrée.  
Neuere Tänze. Gute Küche. Auschank von Kaiserbier.  
Im Garten: Einfach-Bier u. einen guten Korn. 1498

**Wilh. Jenke's Etablissement**  
Chaussee 52/54, Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.  
Heute Sonntag:  
**Öffentlicher Tanz**  
bei voller Musik. — Speisen und Getränke in besonderer Güte. Auch steht die  
Regelbahn zur Verfügung. Es ladet freundlich ein  
W. Jenke. 1519  
**Fr. Pfingst's Ball-Saal, Herfstr. 48,**  
normal L. Hanke.  
Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Tanz**  
Neue Musik. Anfang 4 Uhr. Montag: Eisbeisse.  
Es ladet ergebenst ein  
Saal an Vereine noch zu vergeben. 1511

**Wilhelmsburg.**  
Saal u. Garten-Stadl,  
Reudorfstraße 54,  
Jub. H. Fuohs.  
Telephon 1178.  
Heute Sonntag: **großes Tanzvergnügen.**  
Donnerstag: **Kränzchen mit Prämienverteilung.**  
Ich empfehle meinen Saal zu Versammlungen besonders. Schöner, parkartiger Garten.  
**Emil Milde's Etablissement**  
Drei Kaiser-Säle, Gräbschenerstr. 74.  
Heute Sonntag:  
**Grosses öffentliches Tanzvergnügen.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
1512

**Etablissement „Goldener Zepher“**  
Klosterstraße 47.  
Heute Sonntag:  
**Großes öffentl. Tanzvergnügen**  
Um 7 Uhr: Eisbeisse. Es ladet ergebenst ein  
Schulze.  
Empf. insbes. in 10 schönen Fremdenzimmer nächst Nähe Gewerkschaftshaus.  
**Carl Bräuer's Festsäle**  
„Zur frohen Stunde“  
Gabelstraße 20/22. 1553  
Heute Sonntag: **Gr. öffentl. Tanzvergnügen**  
Jeden Mittwoch: **Familien-Kränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
D. O.

**Tivoli**  
Heute Sonntag:  
**Großes öffentlicher Tanz.**  
Damen freien Eintritt! 1515  
Reudorfstraße 35. Jeden Donnerstag: **Kränzchen.**  
**Kaiser-Park**  
Scheitnig  
Familienlokal.  
Heute Sonntag: **Grosses Tanzvergnügen.**  
Um 1. Uhr ab: **Jeden Donnerstag: Garten-Freikonzert** und  
Kaiserbier. — Küche: Freitag. — Abends: **Familien-Kränzchen.**  
1515  
Besitzer: Max Pflüger.

**Etablissement „Fürstencrone“**  
Häckerstraße 22.  
Heute Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**  
1516  
Gute Musik. — Neue Tanzfläche.  
Für Platz sind noch einige Sonnabende zu vergeben.  
Es ladet ergebenst ein  
C. Schneider.

**Bergkeller.**  
Heute Sonntag:  
**Große Tanzvergnügen.**  
Vorzügl. Speisen und Getränke.  
Der Garten prangt im Frühlingsglanz.  
Es ladet ergebenst ein  
R. Waldmann. 1531

**Harmonie, Gräbschen,**  
1525  
Heute Sonntag: **Großer Tanz bis 1 Uhr.**  
Jeden Dienstag: **Familien-Kränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
Jeden Montag: **Eisbeisse.**

**Fr. Nurr's Etablissement, Gräbschen.**  
Heute Sonntag:  
**Großer öffentlicher Tanz**  
bei voller Musik.  
Es ladet ergebenst ein  
Jeden Montag: **Eisbeisse.**  
Fr. Nurr.

**Gräbschen, Tr. Flöthor**  
Heute Sonntag: **Große Tanzbelustigung**  
Gute neue Tanzfläche. Angenehmer Aufenthalt für Familien u. Vereine.  
Großer herrlicher Garten. ff. Kaffee A Zelle 15 Pf., selbstgebackenen Kuchen.  
Jeden Dienstag: **Grosses Eisbeissen.**  
Auschank von Kaiserbier. Speisen und Getränke vorzüglich. 1548  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.  
D. O.

**Wilhelmshöhe**  
Gudenstraße 125.  
Heute Sonntag, 4-6 Uhr: **Garten-Frei-Konzert.**  
Alsdann: **Groß. öffentlicher Tanz ohne Entrée.**  
Alle Sonntage: **Eisbeissen.** — Auschank von Kaiserbier.  
Ergebnis O. Pöser. 1517

**Wollin's Ballsäle,**  
Berliner Chaussee Nr. 467,  
vis-à-vis vom Schlaachthof.  
Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Tanz.**  
Dienstag:  
**Familienkränzchen u. Eisbeissen.**  
Es ladet ergebenst ein  
Der Wirt. 1522

**M. Fuchs, Etabl. „Prinz Carl“**  
Pöpelwitzstraße 36.  
Sonntag, den 22. April 1906. 1514  
**Großer öffentlicher Tanz bis 1 Uhr.**  
Es ladet ergebenst ein  
Jeden Dienstag Kränzchen. D. O.

**Erholung Pöpelwitz.**  
Heute Sonntag:  
**Öffentliches Tanzvergnügen.**  
Grosses Eisbeissen. Alle anderen Speisen und Getränke in besonderer Güte.  
Es ladet ergebenst ein.  
Max Fichtner.  
Empfehle mein Lokal zu Vereinsfestlichkeiten.

**Oskar Anders Etablissement**  
Kurgarten, Pöpelwitz. 1418  
Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz** verbunden mit  
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. **Eisbeissen.**  
Oskar Anders.

**Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.**  
Heute, Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Tanz**  
neue Musik, stark besetztes Orchester.  
Es ladet freundlich ein  
D. O. 1243

**Etablissement zur Eisenbahn.**  
Pöpelwitzstraße 1/3.  
Heute Sonntag: **Öffentliches Tanzvergnügen**  
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. **Der Wirt.** 1526

**Karl Weisse's Etablissement**  
Pöpelwitzstraße 23. 1524  
Heute Sonntag:  
**Öffentliches Tanzvergnügen.**  
Gute bürgerliche Küche. Gutgepflegte Bier. Schöner grosser Garten.

**„Anglerherberge“, Pöpelwitz.**  
Heute Sonntag:  
**Grosses Tanzvergnügen.**  
Speisen und Getränke in bester Güte. Spezialität: **Sardische.**  
1424  
Wozu ergebenst einladet Carl Kell.

**Etablissement „Letzter Heller“**  
Gastation der elektrischen Straßenbahn Pöpelwitz  
empfehlen  
1551  
seine Lokalitäten nebst grossen Garten  
einer geneigten Beachtung.  
Ergebnis J. Pachnicke.

**Ball-Saal Deutscher Kaiser,**  
1528  
Jub. Richard Hanzel,  
Pöpelwitz. 1528  
Heute Sonntag: **Öffentlicher Tanz** bei vollem Orchester.  
Ergebnis D. O.

**Bonk's Etablissement**  
Kl.-Gandau, am Geyerplatz  
empfehlen seine Lokale nebst grossen Garten, in schönster Baum-  
blüthe einer freundlichen Beachtung.  
Ergebnis Bonk. 1522

# Achtung! Bauarbeiter! Achtung!

Mittwoch, den 23. April cr., abends 8 Uhr

finden

## 5 Mitglieder-Versammlungen

statt. — Die Tagesordnung wird in den Versammlungen bekannt gegeben.

1549

Die Versammlungen finden statt:

1. Im „Ballhof“, Schichwerberplatz 12, für die Kollegen der Obervorstadt, Rosenthal und Karlowitz.
2. Bei Weisse, Pöpelwitzstraße, für die Kollegen der Nikolai-Vorstadt, Pöpelwitz, Dowitz u. f. w.
3. Bei Mide vorm. Wanzek, Gräbschenerstraße 74, für die Kollegen der Bohrauer- und Gräbschener-Vorstadt, Gräbschen, Opperau, Hartlieb und Krieterm.
4. Bei Jenke, Ohlauer Chaussee 52/54, für die Kollegen der Ohlauer-Vorstadt, Hube, Herdain, Dürragon, Klein- und Groß-Schansch und Rottkreischam.
5. Bei Pängst, Uferstraße 47, für die Kollegen in Scheitnig, innere Stadt, Grünleiche, Wilhelmsruh und Schwoitsch.

Die Kollegen der nicht genannten Ortschaften wollen die Versammlungen besuchen, in welche Sie am nächsten haben.

**Kollegen! Sorgt dafür, dass die Säle bis auf den letzten Platz gefüllt sind. — Mitgliedsbuch legitimiert.**

Die Lokalverwaltung des Bauhilfsarbeiter-Verbandes.

### Ortsgruppenkasse für Guttenbacher in Breslau.

In der Generalversammlung vom 29. November 1905 angenommene II. Statutennachtrag betreffend die Erhöhung des Krankengeldes auf  $\frac{1}{2}$  des durchschnittlichen Tagelohnes, hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten und tritt mit dem 23. April 1906 in Kraft.

Der Vorstand.

### Achtung! Schirm-Näherinnen! Achtung!

## Große öffentl. Versammlung

Montag, den 23. April, abends 8 Uhr.

im Lokale „Zum Nühlen Strand der Ober“, Adalbertstr. 10.  
Referent: Arbeiter-Sekretär Peterhansel.  
Thema: Warum organisieren sich die Schirm-Näherinnen?  
Zahlreichen Besuch erwartet.

Der Einberufer.

## Cunnersdorf, Riesengebirge.

### Große Volksversammlung

Sonntag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, im Saale „Zur Eintrachtstraße“.

Tages-Ordnung: „Fort mit der Religion aus der Volksschule.“  
Referent: Lehrer Herr Otto Rühle aus Leipzig.  
Zahlreicher Beteiligung steht entgegen.

Der Einberufer.

## Maifeier — Kattowitz.

Allen Klassenbewußten Arbeitern u. Arbeiterinnen, die sich an der Mai-Demonstration und -Feier beteiligen, empfehle ich den Bedarf an

Mai-Abzeichen, Mai-Festzeitungen, Mai-Postkarten etc.

schon jetzt bei mir zu decken.

Bestellungen erbitte ich bei meiner täglichen Tour bezw. den Austrägern und an meinen Verkaufsstellen. Mit Parteigrüß

Albert Stefanski, Parteibuchhdlg. u. Kolporteur,  
Bernhardstr. 8 und Rathausstr. 12.

**Volksvorstellung 1905/6**  
(Thalia-Theater).  
XI. Aufführung.  
Sonntag, den 29. April 1906,  
Nachmittag 3 1/2 Uhr:  
**Die Brüder von St. Bernhard**  
von Dhom.  
Preise der Plätze:  
I. Rang 0.70, Parkett 0.60, Orchester 0.60,  
Ballon 0.50, Seitenballon 0.40, Sperrst. 0.50,  
II. Rang 0.30, III. Rang 0.20.  
Zu haben in der Expedition der Volkswacht,  
sowie bei den Kolporturen.

**Fritz Heidenreich**  
Friedrich-Wilhelmstr. 19.  
Telephon 8905.  
Fahrrad-Großhandlung und Reparatur-Werkstätten.  
Jährlicher Umsatz 799  
ca. 2000 erstkl. Fahrräder.  
Generalvertretung  
für Opel- und „Stahlrad“-Fahrräder.  
Die ersten 3 Wagon-Ladungen sind eingetroffen und  
sind zur Befichtigung meiner Riesen-Läger ein.  
Teilzahlung gestattet.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei sowie den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen.

Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1570

**Wald. Bräuer, „Zur frohen Stunde“**  
Gabißstraße 20/22.

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1557

**Karl Seiffert, Rosenthal-Breslau,**  
Inhaber des Etablissements Nr. 19.

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1563

**Robert Brix, Josef 14.**

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1564

**Gustav Schanz, „Zur Klee-Planung“**  
Ohlauer Chaussee.

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1563

**Karl Kober, Morgenaustr. 9.**

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1567

**Max Mischke, Morgenaustr. 2.**

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1568

**Julius Paohnicko, „Letzter Heller“, Gandau.**

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

## Vertrag.

Unterzeichneter Saal- und Gastwirtschaftsbesitzer erklärt sich bereit und übernimmt die Verpflichtung, jederzeit seine Versammlungsräume der sozialdemokratischen Partei und den modernen Gewerkschaften zur Abhaltung jeder Art von gesetzlich zulässigen Versammlungen zur Verfügung zu stellen, soweit nicht nachweislich mindestens 8 Tage vorher von anderer Seite eine Vorausbestellung stattgefunden hat.

Eine Saalmiete oder sonstige Entschädigung erhebe ich weder für Tages- noch für Abend-Versammlungen. Ich verpflichte mich, für die Erfüllung des vorstehenden Vertrages in Gemeinschaft mit den unterzeichneten Körperschaften jederzeit einzutreten.

Breslau, den 19. April 1906.

1565

**Traugott Zanne, Groß-Schansch.**

Für die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften Breslaus.  
Erich Widora. Emil Neukirch. Fr. Fischer.

**Pfandleihe Münzstr. 2**

Jupons  
Morgenröcke  
Morgenjaken  
Reformbeinkleider  
Wasch-  
Blusen

Leinenhaus

1480

**Bielschowsky**

BRESLAU, Nikolaistrasse 76, Ecke Herrmannstrasse.

**Nawrath & Comp., Breslau II,**  
Möbelfabrik mit Dampftrieb.

Zwangsgeschäft für einfache bürgerliche Wohnungseinrichtungen  
Lauenzienstraße 45, Ecke Teichstraße,

offerieren unter langjähriger Garantie zu Netto-Kassapreisen

Garnituren in Plüsch oder Gobelinstoff	Mr. 120,00	Diwan, breittellig, mit Plüsch	Mr. 45,00
Rußbaum-Krumeau mit Facetglas	45,00	Requetté-Büsch	45,00
Vertikow, rußbaum, zweiflügelig	55,00	Büsch mit Plüschplatte	38,00
Schrank	60,00	Nachtisch	14,00
Spiegel mit Schränkchen, rußbaum	45,00	Stuhl mit Rohrlehn	3,50
Sofatisch, rußbaum	20,00	Rückenbüffel mit Glascheben	20,00
Stuhl mit Rohrlehn	5,00	Rückenstuhl	6,00
Ausziehtisch mit Nachtsch. ob. pol. Blatt	20,00	Rückenrahmen	2,00
Spiegel mit Konsole, rußbaum	27,00	Rückenstuhl	2,50
Hörbühne, rußbaum, mit Taschen	100,00		
Schreibtisch m. Aufsatz, Rußbaum gestr.	80,00		

Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt gefertigt.

Unser Hauptgeschäft für anerkannt gut bürgerliche und herrschaftliche Wohnungseinrichtungen bleibt nach wie vor

Teichstr. 9, Gartenstraße **Nawrath & Co.**

**Schuhwaren-Ausverkauf**

wegen vollständiger Aufgabe dieses Geschäfts!

1500

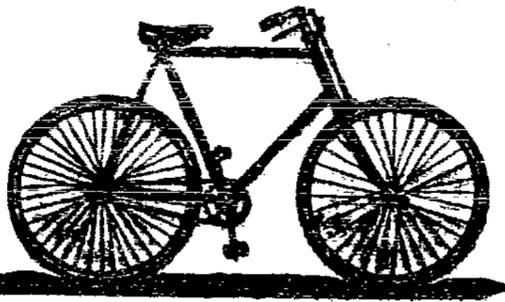
Stunnd billige Preise!

Sie sparen sehr viel Geld, beeilen Sie sich!

**B. Nothenberg**

Nur Hirschstr. 21.

Elektrische wird vergütet. — Fehlende Nummern ergänzt.



Naumanns

**Germania-Fahrräder**  
Modelle 1906

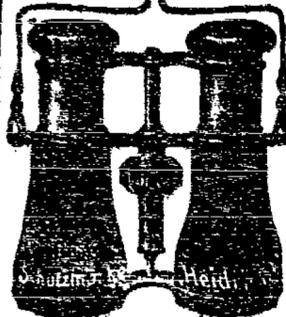
sind eingetroffen. Höchste Leistung an Ausführung.  
Spielend leichter Lauf. Beweispflichtende Garantie.

Vertretung:

964

**A. Puschmann**

Breslau, Altbismarckstr. No. 15/17/21.  
Fahrradhandlung. Reparatur-Werkstatt.  
Großes Lager sämtlicher Fahrrad-Verbrauchartikel: Mäntel,  
Lichtschläuche, Glocken, Laternen, Sättel, Felgen in  
Gummis und Leinwand.  
Bestensgerüstete Reparatur-Werkstatt.  
Gegründet 1894. — Kataloge gratis und franco.



**Reisegläser**

in bester Ausführung  
zu billigsten Preisen.

Spezialmodell: „Heidrich“  
gehehrt, gelehrt  
1896 liefert die

Optische Industrie

**Heidrich**

Stadttheater gegenüber.



**Bis Pfingsten**

empfehle  
mein reichhaltiges Lager in  
Uhren, Ketten, Kollern, Broschen,  
Ohrringe, Ringe, Kreuzen etc.

**Eugen Klopsch**, Uhr-  
macher  
Schrankestraße 27.



**Hitze**

Schmiedebrücke 63,  
Albrechtsstrasse 4,  
Friedrich-Wilhelmstr. 36  
Ecke Postamtstraße

offeriert für

**2,80**

Güte in allen Formen und  
Farben, unübertroffen in  
Qualität.

**Chapeau-Clagues**  
tabellos für

**6,00**

**J. Kaluza**,  
Schuhmacherstr., Dirschstr. 17



**Schuh-  
Waren**

empfehle mein großes  
Lager von  
für Herren, Damen  
und Kinder. Ganz  
besonders aufmerksam mache ich  
alle meine Freunde und Bekannte  
auf mein tolles Lager in all. Größen  
sortiertes Lager an gelbes Ware.  
Gewaltig- u. Inchten-Stiefel  
für Arbeiter. Alles handarbeit.  
Preise sehr, aber äußerst billig.

**Zwangs - Versteigerung**



Können Sie Fahrräder nicht billiger kaufen  
wie bei uns. Durch günstigen Kauf von  
**2000 Fahrrädern**

sind wir i. d. Lage zu außerordentlich billigen  
Preisen zu verkaufen.  
— **Presto-Fahrräder.** —  
vornehmste und gebiegsamste Marke. Modernste Ausstattung.  
— **Wrotislawia-Fahrräder.** —  
feinstes deutsches Erzeugnis, aus garantiert nur erstklassigem  
Material, unerreichbar in leichtem Lauf und stabiler Ausführung.  
Auf diese gewähren wir 5 Jahre Garantie laut unserem Garantie-  
schein. Einzelne Modelle verkaufen wir bis 40% unter  
Original-Katalog-Preis.  
Puch-Motorfahrräder sind die schnellsten und unbedingt zuverlässigsten  
Gute Laufdecken Stück Mr. 2,50. Gute Laufschläuche Stück Mr. 5  
Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile haltbar.

**Thorwarth & Hielscher, Nikolaistr. 69.**

**Eltern und Vormünder!**

Gibt Eueren Kindern und Schützlingen einen

**Schatz**

fürs ganze Leben

und liefert sie zu höchstem Qualitätsniveau. Schriftliche  
Korrespondenzen herzlichsten

**Heinrich Barber**

ältester Handelslehrausstatt.

Breslau II, Graupenstr. 18. [1206]

**Möbel-Ausstattung**

aus eigener Werkstatt  
zu auffallend billigen Preisen.

**H. NOWACK, Friedrich-Wilhelmstrasse 62.**

**Wilhelm Langner**

Spezialfabrik, Bismarckstr. 20

erschaffen für [1101]

Lager selbstgefertigter Zigaretten  
aus eigener Fabrik.



**Möbel**

Schreibtische, Sofas, Kisten,  
Kinderwagen.

**Konfektion**

für Herren und Damen  
zu billigen Preisen.  
Kleider Anfertigung.  
Reparaturarbeiten.

**M. Gray Nachf.**

Nur Albrechtsstr. 21, I.

Eingang Altbismarckstr.



**Sehr selbsterfüllter  
Traum  
der Waschfrau**

Partei-Angelegenheiten.

Der Jahreskongress der Unabhängigen Arbeiterpartei in England tagte während Ostern in Stockton-on-Tees. Es war, wie einige Redner mit Recht andeuteten, eine Gelegenheitspartei, welche die Partei hier begehren konnte. Nichtsdestowenig sagte u. a.: Niemals habe eine Partei von 30 Mitgliedern solchen Einfluss in irgend einem Lande gehabt. Das kam nicht von den 30 Stimmen, über die die Partei im Parlament verfügt, sondern der Einfluss der Partei liegt außerhalb des Hauses. Erhöhen: Dass Presse und Regierung jetzt die Sache der Arbeiter „entdeckt“, sei nicht zum wenigsten das Verdienst der Unabhängigen Arbeiterpartei. Auch was die Fortschritte der Organisation anlangte, hat die U. A. P. alle Ursache, zufrieden zu sein. Es sind im Laufe des letzten Jahres 134 neue Ortsgruppen gebildet worden. Die Abrechnung bilanziert mit 67,480 Mark; zu den Wahlkosten wurden 96,920 Mark aufgebracht.

Von Pudley lag ein Tadelvotum gegen John Burns vor wegen dessen Briefe, die er während der Wahl zu Gunsten überlicher Kandidaten geschrieben hatte. Die Resolution wurde nicht zugelassen, weil, wie Bruce Glasier sachlich bemerkte, Burns nicht anders zu behandeln sei als andere Mitglieder der liberalen Partei. — Hieraus wurden einige Statutenänderungen vorgenommen. Der Nationalrat wurde auf 13 Mitglieder erhöht, von denen 6 auf den Jahreskongress, die anderen 7 von den einzelnen Distrikten gewählt werden sollen. Als Vorsitzender wurde anstelle von Snowden der Genosse Ramsay MacDonald gewählt.

Der norwegische Parteitag. Der Bericht des Parteivorstandes führte, soweit es sich auf die Anwesenheit der Partei anlangt, zu langen und lebhaften Debatten, die von Redakteur Sven (Lindem) eröffnet wurde. Die meisten Redner trifteten scharf das Verhalten des Stützabgeordneten Erlsen, der bekanntlich gegen das Kartell über Einkommen zwischen Norwegen und Schweden und schließlich, samt den anderen 3 Stützabgeordneten der sozialdemokratischen Partei, für den neuen König gestimmt hat, und ebenso das Verhalten Chr. S. Knudsen's und Gjosten's beim Einzug des Königs und den Einzugfeierlichkeiten. Auch wurde Redakteur Ringen wegen der Haltung des Hauptorgans der Partei angegriffen.

Dr. Ericksen erwiderte, daß, als er gegen das Kartell über Einkommen agitierte und stimmte, er die Möglichkeit gehabt habe, daß dessen Ablehnung nicht zum Kriege führen könnte. Er habe Aufzeichnungen über die geheimen Verhandlungen, die, wenn sie einmal veröffentlicht werden könnten, Licht über diese Frage verbreiten würden. Der Kongress solle es der Weisheit überlassen, ein Urteil über die Frage zu fällen. Die Ericksen, so verteidigten sich auch die anderen Angegriffenen nach heftigen Krämpfen. Der heitere Verlauf der Debatte machte jedoch den Eindruck, daß sie es nicht vermocht hätten, die Mehrheit des Parteitag's zu überzeugen, daß sie richtig gehandelt.

Der Parteitag beschloß in der folgenden Sitzung einige Änderungen des Parteistatuts, die bestimmt und geeinigt sind, den Zusammenhalt und die Disziplin innerhalb der Partei zu stärken.

Der belgische Parteikongress verhandelte in seiner letzten Sitzung über die Alkoholfrage. Vor zwei Jahren wurde der Beschluß gefaßt, daß die sozialistischen Genossenschaften den Verkauf von Alkohol einzustellen haben; diesentwegen, die diesen Beschluß nicht nachkommen, sollten aus der Partei ausgeschlossen werden. Obwohl diesem Beschluß durchaus nicht alle „Vollhauer“ (denn um solche handelt es sich vor allem) nachgekommen sind, hat man bis jetzt von der obigen Bestimmung noch keinen Gebrauch gemacht. Der Genosse Valogne berichtete über die durch obige Beschlüsse geschaffene Situation. Diejenigen Volkshäuser und Genossenschaften, welche sich gefügt, seien geschädigt, ohne daß dem Alkohol Abbruch getan sei. Es sei gefährlich, die Arbeiter zu trennen in solche, die Alkohol konsumieren und in solche, die keinen trinken. Im Volkshaus zu Jolimont sei der Verkauf von Alkohol eingestellt; die Folge davon war, daß die Konkurrenz in der Nähe des Volkshauses eröffnete. Wenn man den Brautwein untersage, müsse man auch das Trinken von Bier und Wein verbieten. Debruyere erklärte sich gegen den Brautwein, weil aber möglichen Genuß von Bier und Wein zulassen. Vandenvelde ist bekanntlich vollständiger Abstinenz. Alkohol sei immer Gift, in welcher Form er auch genossen werde. Bei der Abstimmung wird schließlich der Beschluß nicht aufrecht erhalten; er wird bis zum nächsten Kongress vertagt; auf den Generalversammlungen der Genossenschaften sollen Mitglieder des Parteivorstandes sich bemühen, den zu veranlassen, den Wünschen der Partei nachzukommen. — Nachdem noch eine Sympathieerklärung für die von den Scherern des Haren misshandelte Spiridonowa angenommen ist, wird die Wahl des Parteivorstandes erledigt und hierauf der Kongress geschlossen.

Der dänische Parteitag. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurden der Reichstagsfraktion der Partei Anträge zur Ausarbeitung verschiedener Gesetzesentwürfe erteilt, namentlich zur Verbesserung des Schulwesens, zur Einführung der Gesundheitslehre in den Schulen und zur Verbesserung der Krankenkassengesetzgebung. Ferner soll die Fraktion einen Gesetzentwurf gegen die zügellose Ausbreitung polnischer Arbeitskräfte ausarbeiten, die von den dänischen Agrariern in Massen eingeführt werden und teilweise eine geradezu schreckliche Behandlung erfahren.

Außerdem wurde beschlossen, die Agitation unter den Landarbeitern mit ganz besonderem Eifer zu betreiben und die örtlichen Organisationen, die nicht selbst genug Mittel dazu besitzen, aus der Parteikasse oder mit Rednern zu unterstützen.

Schließlich wurden noch einige kleinere Änderungen des Parteiprogrammes beschlossen. Das Parteiprogramm soll dem nächsten Parteitag, der 1908 in Odense stattfinden wird, zur Revision vorgelegt werden.

6. Sattler-Verbandsrat in Dresden.

26. Donnerstag, 19. April 06.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnert Schulze, Berlin als Vorsitzender des Verbandes daran, daß Janasauer heute seinen 60. Geburtstag feiere. Er sei ein Berufstollge, der in früheren Jahren außerordentlich viel für den Verband geleistet, jetzt als langjähriges Mitglied des Parteivorstandes zum Wohle der Gesamtarbeiterpartei wirkt und er halte die Abendung eines Glückwunsch-Telegramms für angebracht. Einstimmig wird bemängelt beschlossen.

Von den bis heute währenden Statutenänderungen wollen wir lediglich die Staffeln der einzelnen Unterstützungsätze kurz skizzieren: es wird Reiseunterstützung bezahlt 1 Mark pro Tag und zwar bei einer Mitgliedschaft von 52 Wochen auf die Dauer von 42 Tagen, bei 156 Wochen 52 Tage und bei 260 Wochen 63 Tage; Arbeitslosen-Unterstützung gibt es 42 Tage lang und zwar bei einer Mitgliedschaft von 52 Wochen 1 Mark, bei 156 Wochen 1.25 Mark, bei 260 Wochen 1.50 Mark; Kranken-Unterstützung wird gleichfalls 42 Tage jährlich gezahlt und zwar bei einer Mitgliedschaft von 52 Wochen 1 Mark, bei 156 Wochen 1.25 Mark, bei 260 Wochen 1.50 Mark. Bei der Beerdigungsbekämpfung bleiben die alten Sätze in Kraft. Diese beträgt beim Tode des Mitgliedes selbst nach einer Mitgliedschaft von 52 Wochenbeiträgen 30 Mark, bei 104 Wochenbeiträgen 40 Mark, bei 156 Wochenbeiträgen 50 Mark. Beim Tode der Frau eines Mitgliedes werden nach den gleichen Karenzzeiten gezahlt: 15 Mark, 20 Mark, 25 Mark. Beim Tode eines Kindes unter 14 Jahren werden gezahlt: 13, 15 oder 20 Mark. Gemahre-Unterstützung wird nach demselben Verfahren wie Krank-Unterstützung behandelt. Sodann zählt der Verband noch Beiträge zu Umzugskosten, sowie Unterstützung in besonderen Notfällen. Reise-, Arbeitslosen- und Kranken-Unterstützung wird zusammengezählt.

Das neue Statut tritt am 1. Juli d. Js. in Kraft. Punkt 5 der Tagesordnung: „Erziehung eines Zentral-Arbeitsnachweises“, wird in Anbetracht der vorgelegten Zeit abgelehnt.

Punkt 6: Bericht vom Gewerkschaftskongress. Wird nach einer Erklärung Blum's, daß wir bezüglich der Maßnahmen selbstverständlich den gefaßten Beschlüssen anpassen, bezw. dieselben beachten werden, sowie unter dem Hinweis auf die zu Punkt 1 gefaßten Diskussionen und die Berichte der Tagespresse als erledigt betrachtet und gleichfalls von der Tagesordnung abgesetzt. Im Anschluß daran bestimmt noch die Generalversammlung, daß der nächste Gewerkschaftskongress seitens des Verbandes von zwei Delegierten besucht werden soll und zwar soll der Zentralvorstand einen und die Verwaltungskasse jener Stadt, in welcher der Gewerkschaftskongress stattfindet wird, den zweiten Delegierten stellen.

Zu Punkt 7: Wahl der Verbandsleitung, wird zunächst beschlossen, zwei besoldete Beamte anzustellen und das Gehalt für den ersten Vorsitzenden auf 2400 Mark, für den Hauptkassierer auf 2000 Mark, jährlich um 100 Mark steigend bis zu 2300 Mark und für die Kassierin auf 1800 Mark festzusetzen. Anzustellende müssen mindestens 3 Jahre politisch und fünf Jahre gewerkschaftlich organisiert sein. Da Massenbach wegen anderweitiger Hindernisse auf eine Wiederwahl als 1. Vorsitzender verzichtet hat, wird Blum als erster Vorsitzender und Redakteur der „Sattler-Zeitung“ gewählt und Sassenbach als zweiter Vorsitzender. Als Hauptkassierer wird Müntzer-Berlin neu- und als Vorsitzender des Ausschusses S. A. E. L. H. Berlin wiedergewählt.

Beim letzten Punkt der Tagesordnung: „Anträge und Verschleues“ erhebt sich eine längere Debatte über die Frage des Zusammenschlusses mit anderen Verbänden zu einem allgemeinen Lederarbeiter-Verbande. Es lämen bei einem solchen Industrie-Verbande in Betracht die Zentralverbände der: Schuhmacher, Lederarbeiter, Sattler, Schuhmacher und Portefeulier. Der Nutzen des Zusammenschlusses wird allseitig anerkannt, doch von einzelnen Seiten der jetzige Zeitpunkt noch als nicht ganz sprunghaft betrachtet. Mit Recht wird auf das ähnliche Vorgehen der Metall- und Holzarbeiter hingewiesen, das zu einer gewaltigen Steigerung der Organisationen geführt habe. Durch eine solche Verschmelzung ließe sich das Uebel der Hausindustrie bei den Portefeulieren, jenes des Kost- und Logiswesens bei den Schuhmachern und manches andere viel leichter und mit mehr Aussicht auf Erfolg bekämpfen. Weinlich-Offenbach als Vertreter des Portefeulier-Verbandes spricht sich in dem Sinne aus, daß er der Verschmelzungsfrage sympathisch gegenübersteht, doch würde es nach einer gewissen Zeit bedürfen, um alle Fragen gründlich zu ventilieren. Auch könne nur eine Anliederung als selbständige Sektion in Frage kommen. Auf Antrag Schulze wird ein vorkommender Antrag G. Brück in folgender Fassung angenommen und zwar einstimmig:

„Die 6. Generalversammlung des Verbandes der Sattler beauftragt den Zentralvorstand in absehbarer Zeit die Zentralverbände der Schuhmacher, Lederarbeiter, Sattler, Schuhmacher- und Portefeulier-Verbände zu einer Konferenz einzuberufen, um eine Aussprache zwecks Gründung eines allgemeinen Lederarbeiter-Industrie-Verbandes herbeizuführen.“

Die nächste Generalversammlung findet in Köln a. Rh. statt und soll zunächst zwischen Ostern und Pfingsten abgehalten werden.

Ein Antrag, welcher den Zentralvorstand beauftragt, 1908 über Erwerbsverhältnisse im Berufe, sowie im Zusammenhang damit eine Wohnungs-Enquete vorzunehmen, wird dem Vorstande als Material übergeben, desgleichen vorschärfende Bestimmungen bezüglich der Behandlung von Streikbrechern im Falle der Wiederanmeldung zum Verbands.

Diesemigen zureichenden Kollegen, die unter Umgehung des Arbeitsnachweises bereits mit einer Stellung in der Tasche im Orte eintreffen, gehen der Reiseunterstützung verlustig.

Nach Erledigung einiger für die Öffentlichkeit minder wichtiger Anträge wird die Generalversammlung Mittags nach den üblichen Dankes- und Schlussworten mit einem Hoch auf den Verband und die moderne Arbeiterbewegung geschlossen.

Aus Schlesien und Posen.

Ein Arbeiter-Sekretariat in Gdansk?

Über die Errichtung eines Arbeiter-Sekretariats wird in den örtlichen Gewerkschaften zur Zeit eifrig diskutiert, nachdem das Gewerkschaftsrat diese Frage den einzelnen Gewerkschaften zur Besprechung übergeben hat. Es ist ein Zeichen der steigenden Macht, des zunehmenden Kraftbewußtseins, das diese seit langem gelegentlich gestellte Frage in den Vordergrund der gewerkschaftlichen Diskussion rückt. Der Wunsch der Gdansk'ger Arbeiterpartei nach einem Arbeiter-Sekretariat hat aber auch noch eine besondere Bedeutung. Die Weisheit des verstorbenen Ministers des Innern, von Hammerstein, empfahl ja den städtischen Behörden, den von Arbeitern gegründeten und zu gründenden Arbeiter-Sekretariaten das Wasser abzugraben durch Errichtung öffentlicher Rechtsauskunftsstellen. Diese Anregung Hammerstein'schen Andenkens fiel, so teilt die „Gdansk'ger Volkszeitung“ mit, in Gdansk in der verstorbenen Vera Wachtmann aufsuchbaren Boden. Die öffentliche Rechtsauskunftsstelle der Stadt Gdansk wurde zur unentgeltlichen Materstellung ins Leben gerufen. Wenn die Gdansk'ger Arbeiterpartei über dieses Unternehmen der Stadt zur Tagesordnung übergeht, indem sie sich ein eigenes Arbeiter-Sekretariat gründet, so liefert sie praktisch den Beweis, daß auch dieses Werkzeug aus dem Hammerstein'schen Waffenarsenal im Kampfe gegen den sozialistischen Drachen sich bewährt wie ein Messer ohne Stiel und Klinge. Daß ein Bedürfnis für ein Arbeiter-Sekretariat vorhanden ist, das wissen die Leiter der Gewerkschaften ganz genau. Die „Volkszeitung“ teilt ferner mit: Ein von der Arbeiterpartei ins Leben gerufenes Arbeiter-Sekretariat hätte bei den besten Verhältnissen zunächst den organisierten Arbeitern zur Verfügung zu stehen. Außerdem würde natürlich ländlichen Arbeitern, armen Witwen usw. auch Zukunft gegeben, hätte aber Leuten, die organisationalfähig sind und sich trotzdem nicht organisieren. Würde das Arbeiter-Sekretariat in der Hauptsache auf die organisierte Arbeiterpartei beschränkt, so genüge es, wenn das Sekretariat für Auskunftsstellung nur wenige Stunden täglich geöffnet wäre. Der Rest der Tagesarbeit könnte dann der Gewerkschaftsbewegung gewidmet werden. Denn der Gdansk'ger Sekretär müßte Arbeitersekretär und Gewerkschaftssekretär zugleich sein. Als Gewerkschafts-Sekretariat käme das Institut den kleinen Gewerkschaften in erster Linie zugute. Denn das kann ruhig ausgesprochen werden, so wie die Dinge in Gdansk liegen mit der Ueberlastung des Parteivorstandes, kann es auf die Dauer einfach nicht mehr weiter gehen. Die Arbeit ist demnach gewachsen, daß sie im Nebenamt einfach nicht mehr erledigt werden kann. Bleibt noch die Kostenfrage, die nach dem Rezept: „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg“ zu lösen wäre. Was in kleinen Städten wie Gdansk möglich war, muß auch hier gehen. Nach der Statistik der Deutschen Arbeiter-Sekretariate für 1904 betragen die Gesamtausgaben z. B. in Allenburg 2337 Mark, Darmstadt 2099 Mark, Göttingen 1520 Mark, Götting 2443 Mark, Magdeburg 3333 Mark, Saarbrücken 3081 Mark. Wir haben aus den 50 Städten nur diese herausgegriffen, weil die anderen sich nicht zum Vergleiche eignen, da sie entweder mehrere Sekretäre haben oder der Sekretär auch anderweitige Bezüge hat. Für Gdansk würden sich für den Anfang die Kosten auf höchstens 2500 Mark stellen. Es ist selbstverständlich, daß an die Spitze des Arbeiter-Sekretariats kein Jurist gestellt werden soll, sondern ein praktischer Gewerkschafter, der sich gründliche Kenntnis der Arbeiterversicherung, des Gewerkschaftsrechts, des Mietrechts, der Gewerkschaftsorganisation erworb. 4000 Gewerkschaftsmitglieder hat Gdansk ungefähr. Infolge der Tätigkeit des Arbeiter-Sekretärs werden die kleinen Gewerkschaften aber noch bedeutend wachsen. Und da sollte es nicht möglich sein, ein Arbeiter-Sekretariat zu errichten? Die Entscheidung liegt bei der Gdansk'ger Arbeiterpartei. Möge sie zunächst ausfallen, wie sie wolle, von der Tagesordnung wird die Frage des Arbeiter-Sekretariats in Gdansk nicht mehr verschwinden.

Zur Einigung der deutschen und polnischen Genossen

Schreibt die polnisch-sozialistische „Gazeta Robotnicza“ u. a.: „Der 9. Parteitag bildete für uns den unwiderrücklichen Moment, auf den unsere Partei in Oberschlesien seit langem wartete und der erst nach einem Jahrzehnt zur Wirklichkeit wurde. Unsere Partei verlebte durch ihre höchste Instanz, daß sie im Interesse des polnischen Proletariats ihre bisherige Organisation in eine erfolgreichere andere und diese der deutschen Partei anpasse, die mit uns in denselben Verhältnissen lebt und gleich uns um die Rechte der Menschheit kämpft. Der Parteitag nahm die Grundsätze der Organisation, wie sie den Verhältnissen des preussischen Staates entsprechen, an, die darin bestehen, die Einigung und Konzentration der Kräfte gegen den allgemeinen Feind der Arbeiterklasse sowohl der deutschen wie der polnischen — den Kapitalismus herbeizuführen.“

Die Zukunft des Kampfes in den neuen Verhältnissen wird wahrscheinlich eine weitere Ausbreitung der P. S. sein, welche aus kleinen Anfängen immer mehr gewann. In dem sie neue Wege einschlagen wird, die sie zum Ziele führt.

Gemäß dem Beschlusse des Parteitages befinden wir uns in anderen Verhältnissen. Das Weitere hängt von der Gesamtheit der Genossen ab. Mögen sich nun unsere Genossen in Posen, Schlesien und die Emigranten zur gemeinsamen Arbeit vereinigen zu dem gemeinsamen Zwecke: „Der Befreiung des polnischen Arbeitervolkes aus der gegenwärtigen Bedrängnis.“

Eingegangene Druckschriften.

„Die Nervosität, die Robekrankheit unserer Zeit, ihre Ursachen, die Selbstvergiftung und ihre Heilung durch ein erprobtes Blutreinigungsv erfahren.“ Von Dr. med. Waller. 2. Aufl. 1.20 M. „Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit?“ Von Dr. Vaculowski. 0.80 M. 2. Auflage. Sämtlich im Verlage von Edmund Demme, Leipzig.

Advertisement for Sunlicht Soap. The image shows several boxes of Sunlicht Soap, some with the brand name clearly visible. The text is in German and describes the soap as being made from garden roses, suitable for delicate skin, and containing a concentrated disinfectant. The main text reads: 'Sunlicht Seife' and 'und schöne Wäsche gehören, wie schöne Frauen und Rosen, unzertrennlich zusammen.' Below this, it says 'Wäsche, zu der Sunlicht Seife gebraucht wurde, besitzt jenes feine Aroma, als wäre sie aus dem Garten der Rosen hervorgegangen und läßt den zarten Hautkustender Mitten in sich aufsteigen.' Further down, it states 'Zu ihrer Herstellung werden auch nur Rohmaterialien reiner und edelster Qualität verwendet. Die stets gleichbleibende Güte wird garantiert.' At the bottom, it says 'Trotzdem ist die Sunlicht Seife billig. Sie ist ein concentrirtes Desinfektionsmittel und deshalb sehr wirksam.'

# Damenkleiderstoffe

Größte Auswahl geschmackvoller

## Woll-Mousseline

per Meter 0,85 bis 1,50 Mk.

- Engl. Kostümstoffe 180-150 cm breit für Jackenkleider entsprechende Doss. p. Mtr. **2,25**
- Tailor made 110/130 cm breit vornehme Farbenstellungen per Meter **2,25**
- Lasting (glatt) 110/115 cm breit unerreicht grosses Farbensortiment p. Mtr. **2,25**
- Eolienne (glatt u. gemust.) 110/130 cm breit wunderv. leicht. Gewebe (Ersatz für Etamine) **2,75**

# N. Berger, Ring 50.

Muster nach auswärts bereitwilligst.

## ● Priesnitz-Bad ●

zur-, Fals- und Wasserheil-Anstalt, Hons Gasse 14, an der Promenade bei der Liebtichhöhe. **Telephon 7244.**  
**Dampfbäder, Packungen, Massage.**  
**Wannen- und Kur-, sowie sämtliche Zusatzbäder.**  
**Rohlen-saure Bäder** nach neuestem System.  
 Besonders mache ich auf die Frühjahrskuren aufmerksam. **Gräfenberg, Halbbäder, Abreibungen, Kneipp'sche Gasse.**  
 Geöffnet von früh 7 bis abends 9 Uhr, Sonntag bis 2 Uhr.  
 Rezepte für sämtliche hiesige Krankentafeln werden angenommen.

**Heiratslustige** und auch jeden Möbelfürer lade zur Besichtigung meiner sehenswerten grossen Lagerräume **Neudorfstrasse 31, Hinterhaus und Sadowastrasse 9 u. 10** ergebenst ein.  
 Sie finden **Möbel** in schöner, besserer Ausführung und jeder Preislage. **Einrichtungen zu 150, 180, 200, 300 Mk.**  
 Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche kompl. 275 Mk.  
 Große Auswahl und auch billigste Preise.  
**Adolf Fischer.**

**J. Schammel**  
 Breslau VIII, Brüderstrasse 9, fertigt **1418**  
**Englische Drehrollen,** patentamtlich geschützt.  
 Schnellfertigkeit. **Seilzahlung gestattet.**

**Vorteilhaftes Angebot** in Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche nur eigener Anfertigung. **1841**

- Weisse Damen-Banden von 90 Pfg. an
- Rechtliche und Bösen 1.00 Mk.
- Reine Herren-Banden 1.00
- Weisse fertige Bett-Beyüge 1.10
- 2.95



**C. Simon, Breslau, Scheitelstrasse No. 11.**

**Fahrräder** in gros und en détail.  
 nur erstklassige vornehmste Marken in unerreichtester Vollkommenheit mit toller Garantie für Material und Konstruktion.

Spezialräder „Aquila“ von 90 Mk. an  
 Orig. Glas-Pfeil-Fahrräder von 130 Mk. an  
**Präzise- u. Pfeil-Motocyclet in höchst. Verfertigung.**  
**Fahrradzubehörfte** erstaunlich billig.  
**Velodrom „Hohenzollern“ einzig in Breslau.**  
**Nähmaschinen** die besten Fabrikate der Welt.  
 Spezialität: Original Singer mit modern. Zeitspar. Nähmaschinen (eigener Fabrikat) u. c. besitzte Systeme.  
 Kleidermacher erhalten hohen Rabatt.  
 Besuche und Anschauen gratis und franco.  
**W. Wiehle & Kegel**  
 Breslau, Tausenitzstrasse Nr. 55.  
 Besuche von 2-5 Uhr, Tel. 2534, Reparaturen schnell. Geöffnet 1870.  
 Versandungsbüro - Breslau.

**Wahle & Kegel**  
 Breslau, Tausenitzstrasse Nr. 55.  
 Besuche von 2-5 Uhr, Tel. 2534, Reparaturen schnell. Geöffnet 1870.  
 Versandungsbüro - Breslau.

## Schuhwaren-Haus

Zur guten Schuh-Quelle im weissen Hirsch **Gr. Scheitnigerstr. 19.**  
**Herrn- und Damen-Stiefel** von 4.50 an  
**Herrn- und Damen-Box-Stiefel** von 5.80 an  
**Herrn- u. Damen-Chevreaux-Stiefel** von 7.60 an  
**Herrn- und Damen-Stiefel, farbige** von 6.00 an  
**Damen-Spangen-Schuhe** von 2.20 an  
**Damen-Haus-Schuhe** von 98 Pfg. an  
**Herrn-Segel-Schuhe** von 1.80 an  
**Kinder-Schuhe** von 26 Pfg. an  
 Vom Grunde zurückgebliebene Schuhe zu jedem Preis.  
 Jeder Käufer von 1 Paar Herren- oder Damen-Stiefel erhält ein elegantes Geschenk. **1499**  
 Beim Einkauf Vergütung der Elektrischen!



**Henkel's Bleich Soda**  
 Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

## F. Konetzny, Liegnik.

Grösste Kinderwagenfabrik Ost-Deutschland.  
 Filiale: **Breslau, Ring 2,** früher Nähmaschinen-Geschäft von Singer & Comp.  
**Kinderwagen, Sportwagen** in einfacher u. elegantester Ausführung.  
**Pferdewagen, Reiter- u. Radwagen, Kinderklappstühle, Reiserörbe,** sowie sämtliche Korbwaren in großer Auswahl, billigste Preise. **794**

**Kostüm-Röcke, Blusen**  
**Kinderkleider, Herren- u. Damen-Wäsche** zu billigsten Preisen.  
**Elisabet Pfeiffer**  
 Rathhausstrasse Nr. 125. **1112**

## Korsetts

hochmodern und elegant empfiehlt **Paul Rawitz,** Breslau, nah Ohlauerstrasse 78, 68. **1122**  
 Allein-Verkauf der so beliebten Marke „LHans“ von Nr. 8-39.  
 Grösstes Lager von **Mädchen- und Kindermieder, Gradhalter, Reformleibchen** von Nr. 2- an.  
 Kunstgerechte Ausgestaltung hoher Schultern und Hüften.  
**Preise äusserst billig.**  
 Auswahl portofrei. **1242**



**Mohra** **Margarine** **Mohra**  
 Ausgezeichnet durch die Kgl. Preuss. Staatsmedaille.  
 Mohra schmilzt, bräunt und duftet beim Braten gleich Naturbutter.  
 Mohra wird aus den besten Rohmaterialien hergestellt und mit Milch und Eiern Sahne verbuttert.  
 Mohra ist ein vorzügliches Nahrungsmittel auf Brot gebacken.  
 Mohra feinste Delikatessen-Margarine ist überall zu haben.

**Zahnatelier** **Josef Stumpe jun.** 1898  
 Gartenstrasse 28, I, Ecke Höfchenstrasse.  
**Künstliche Zähne à 1.50 Mk., Plomben 1 Mk.**  
 Früh von 8-9 Uhr Sprechstunde für Unbemittelte.  
 Zähne 1 Mk., Plomben von 75 Pfg. an.  
 Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 50 Pfg.  
 Bitte auf Firma achten! **Josef Stumpe jun.,** Dentist.

**Arbeiter** **Fahrräder**  
 nur nach wie vor bei **H. Schurzmann, Mechaniker**  
 Gräbschener Strasse 20.  
 Große Reparatur-Werkstatt.  
 Vertreter von Victoria-, Fix- und Möwe-Fahrrädern.  
 Mitgliedern des Arbeiter-Radfahrer-Bundes 694 **10% Rabatt.**

**Wichtig für Hausfrauen!**  
**Röst-Kaffee**  
 à Pfd. 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg. usw.  
 Echter Frank-Kaffee . . . . . 2 Pack 11 Pfg.  
 Bester Malz-Kaffee . . . . . à Pfd. 26  
 Bester weisser Farin . . . . . à 17  
 Bestes Weizenmehl 00 . . . . . à 13  
 sowie Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis und Graupen, Seifen, Soda, Stärke, Lichte  
 zu auffallend billigen Preisen.  
**Benno Neumann, Breslau,** Friedrich-Wilhelmstrasse No. 32,  
 Filiale I: Friedrich-Wilhelmstrasse 84,  
 II: Goldene Radegasse 1,  
 III: Pöpelwitzstrasse 32,  
 IV: Berliner Chaussee 139. **977**

**Auf Kredit!**  
**Möbel und Betten**  
**Anzüge**  
**Überzieher**  
**Damen-Konfektion**  
**Kleiderstoffe**  
**Baumwollwaren**  
**Nähmaschinen** **1507**  
**Kinderwagen**  
**Sportwagen**  
 mit 5 Mark Anzahlung.  
**S. Osswald,** Schahbrücke 74, I., II. u. IV.  
 gegenüber der Magdalenenkirche.  
**Kredit auch nach auswärts.**  
 Kataloge gratis und franko.  
 Sonntag geöffnet von 8-9 und 11-2.  
 Auch gegen bar.

Betreiber: Fritz Schindler, Breslau, Neudorfstr. 10.

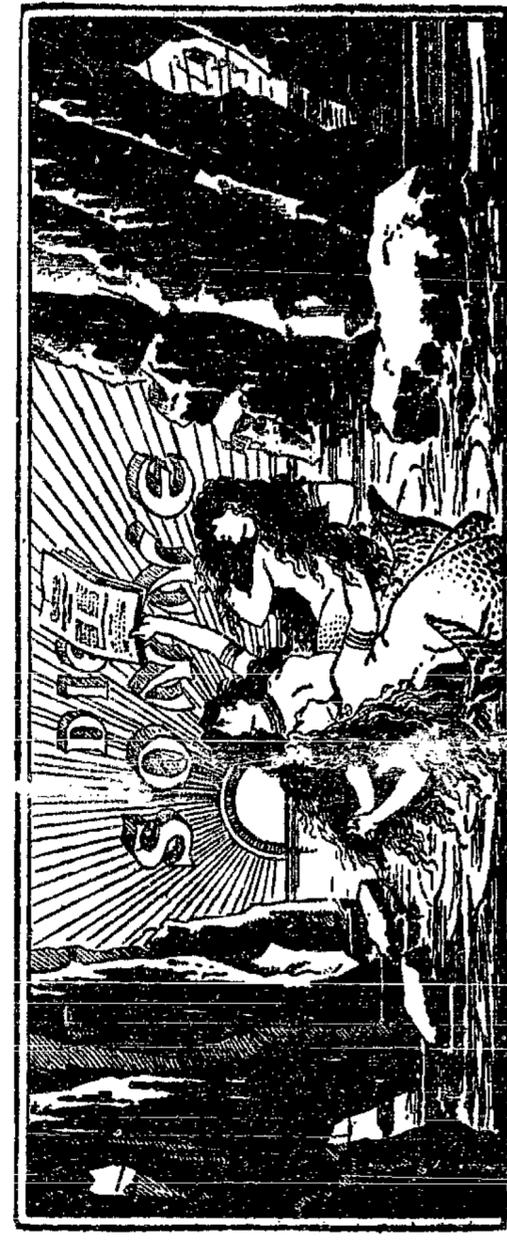
Betreiber: Fritz Schindler, Breslau, Neudorfstr. 10.

Auf meine Firma bitte genau zu achten!

Der Gimmant.

Von Theodor Gule. Sieht da den Gimmant durch die Finger schreien, Entlang die Furchen, die der Pflug gemahnt...

Süße. Das hätte mir genügt, aber statt dessen... Ich wiesete gegen mich nicht, aber nicht, was darüber...



Unterhaltungsbeilage der Volkswoche.

Breslau, den 22. April.

Neues Leben.

von Albert Gimmant.

O Winterquart wie bist du lang gedauert! Es wollte sich mein Glied nicht erheben, Im Frost erstarren meines Herzens Weiden...

Nach dem, verstanden wir nicht Donnerstags Genetierium? Warum Crapins fallen Und ferns sind des Minnets Kräfte roge.

Wie's spritzt und blüht das Convolvulus laukan! Der Baum des Lebens wütht die Krone wieder, Und durch die Wipfel rauscht der Geist der Dieder.

Wenn der Schlehdorn blüht.

Von Theodor Gule.

Die kleine beglückte Frau jubelte jenseits der Ästen und... Dem dem Herbst war sie nun krank. Mit leisen Schritten...

Wenn der Schlehdorn blüht. Die kleine beglückte Frau jubelte jenseits der Ästen und... Dem dem Herbst war sie nun krank. Mit leisen Schritten...

Ein Redakteur des Corriere della Sera in Rom, Herr... Die Zeitungs-Veröffentlichung, von der ich schon zuweilen...

Von der Jesuwäskatrophe.

Ein Redakteur des Corriere della Sera in Rom, Herr... Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen...

Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen... Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen...

Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen... Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen...

Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen... Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen...

Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen... Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen...

Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen... Die Jesuwäskatrophe, von der ich schon zuweilen...

nung in der Art, ein Brief von ihm, der zu dem alten Schickel...

der nicht, dann wollte sie sich auf die bräutlichen Schritte...

Die gläubige des Stiefhens Stimme drangen am Fenster zu...

Die hinter der verlassenen Gartenmauer der schmale Pfad...

Die wollte den Pfad aufsuchen, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Seine bräutlichen Gefühle mit beglücktem Danket gab, von...

Die gläubige des Stiefhens Stimme drangen am Fenster zu...

Die hinter der verlassenen Gartenmauer der schmale Pfad...

Die wollte den Pfad aufsuchen, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Sie schloß die Augen und weinte, aber er erwiderte ihr nicht...

Unterwegs durch den Wald

Die Gegend bei Spoo — zu heftig Regenzeitung — in...

Die gläubige des Stiefhens

Die gläubige des Stiefhens Stimme drangen am Fenster zu...

Die hinter der verlassenen

Die hinter der verlassenen Gartenmauer der schmale Pfad...

Die wollte den Pfad

Die wollte den Pfad aufsuchen, aber er erwiderte ihr nicht...